

Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsgeleise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreis:

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.85, auswärts M. 5.00.

Nr. 142. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Mittwoch, 23. Juni 1920.

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Bollenhain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Endlich.

Ministerium Fehrenbach.

Ein Seufzer der Erleichterung aus Millionen deutscher Herzen: die Regierung ist gesichert. Niemand mag in dieser Stunde fragen: in welchem Maße und wie lange? Sie ist da — endlich — und sie wird dem Reichstag ein Programm vorlegen, dem er in seiner großen Mehrheit zustimmen kann. Sie ist da, und sie wird nach Spa gehen. Sie ist da, und sie wird beginnen, Hand an dem Wiederaufbau dessen zu legen, was vier Jahre Krieg zerbrochen und zertrümmert haben, sie wird versuchen, einen Weg zu bahnen durch das Urwald Dickicht unserer Not, in das bisher nur einzelne schmale Pfade von noch schwachen, unsicheren und zastenden Händen gebrochen werden konnten.

Die Regierung ist da, und sie wird ihre Pflicht tun, nach bester Kraft. Die Frage nach der Wirksamkeit dieser Kraft, nach dem Erfolg dieser Arbeit braucht man in dieser Stunde nicht zu stellen, sie wird bald genug von den unerbittlichen Tatsachen der Äußerer und der inneren Politik in einer Weise gestellt werden, die eine klare Antwort erzwingen wird. Darum ist es unnütz und unnötig, dieser Regierung eine Prognose zu stellen. Wir haben sie, und wir müssen dankbar sein, daß wir sie haben. Das ist das, was man ehrlichen Herzens zur Geburtsstunde der Regierung sagen kann. Daß diese Dankbarkeit kein Jubel ist, daß diese Erleichterung keineswegs alle Last der politischen und wirtschaftlichen Sorgen von uns nimmt, braucht nicht betont zu werden. Aber es ist unbestreitbar und bereitwilliger Begrüßung wert, daß nach hartem Ringen und schwerem Bangen noch zu rechter Zeit die Lösung gegliückt ist, ohne die die deutsche Republik in der großen Politik und das deutsche Volk in seinen inneren Nöten einem hoffnungslos treibenden Braud gleichen mußten.

Der Sonnabend der vergangenen Woche schien in der Gestalt einer völksparteilichen Erklärung neue Schwierigkeiten aufzurichten, der Sonntag brachte in den Bemühungen, Beratungen und Verhandlungen eine wohlverdiente Pause; sorgenvolle Propheten befürchteten schon, daß der am Donnerstag zusammentretende Reichstag noch keine Regierung sich gegenüber finden werde: nun hat der erste Tag der neuen Woche fast überraschend schnell die Lösung gebracht. Der Zentrumsmann und frühere Präsident der Nationalversammlung Fehrenbach hat Kanzlerschaft und Kabinettsbildung übernommen; er hofft bis Mittwoch sein Ministerium um sich scharen zu können, das zwar auf die Stärke der Fraktionen Rücksicht nimmt, dessen Hauptmerkmal aber doch der Wille ist, sachlich besonders befähigte Männer an die Stellen zu bringen, die besonders sachliche Eignung erfordern.

Wir bekommen also ein bürgerliches Ministerium der Mitte, hinter dem die bürgerlichen Parteien der Mitte stehen, und das auf die Billigung der Sozialdemokratie rechnen kann, also auf eine Mehrheit, die in jedem Falle ansehnlich genug ist, um der Regierung nach außen wie nach innen das nötige Maß von Vertrauenwürdigkeit und Ansehen zu verbürgen. Die Einigung, die am Montag gelungen ist, ist dank einer Fassung des Regierungsprogrammes zustande gekommen, die in ihrem kritischen Absatz

besagt: „Die erste Sorge der Regierung ist der Wiederaufbau Deutschlands. Diesen auf dem Boden der bestehenden republikanischen Staatsform tatkräftig in Angriff zu nehmen, ist der feste Wille der Regierung. Wir fordern die Parteien auf, in einer Zeit, in der die wichtigsten auswärtigen, finanziellen und wirtschaftlichen Fragen alle Kräfte einheitlich in Anspruch nehmen, demgegenüber alle verfassungsrechtlichen Fragen zurücktreten zu lassen.“

Man kann nicht sagen, daß diese Formulierung reslos das erfüllt, was die Demokraten als notwendige Voraussetzung für ihre Mitarbeit von der Deutschen Volkspartei gefordert hatten. Auf der anderen Seite war jene Forderung in demokratischer Einsicht und Gerechtigkeit nicht gestellt, um die deutsche Volkspartei zur Verleugnung ihrer Bestanschaung zu nötigen. Was gefordert werden mußte, war, daß in der neuen Regierung keine Partei eine gegen Bestand und Verfassung der Republik gerichtete Politik treiben dürfe, wenn die Demokratie mit ihr an einem Tisch verantwortlich arbeiten solle. Das scheint in der nun gefundenen Formulierung gewährleistet.

Keine Freude wird an dem Pakt auch von den Beteiligten niemand finden, und in den Wählermassen im Lande wird ziemliches Erstaunen herrschen. Die Wähler der Deutschen Volkspartei, die blindlings der Barocke, „wider die Sozialdemokratie und die demokratischen Stellenjäger“ Folge geleistet haben, sind verwundert, daß ihr Parteioberrhaupt, als ihm das Reichskanzleramt angeboten wurde, einzig mit den Sozialdemokraten verhandelt und gar nicht erst den Versuch gemacht hat, eine rein bürgerliche Regierung zu bilden, und werden nicht minder darüber verwundert sein, daß ihre führenden Männer sich jetzt mit den Demokraten, an denen man noch vor vierzehn Tagen auch nicht ein gutes Haar zu entdecken vermochte, an einen Tisch setzen. Unter den Anhängern ehrlicher bürgerlicher Demokratie aber wird vielfach Bedauern darüber herrschen, daß die Demokratische Partei nach dem Uebermaß von Undank und Anfeindung, das sie für ihre opferbereite Mitarbeit geerntet hat, sich jetzt nicht auf den bequemen Sessel des räsomnierenden Kritikers zurückgezogen und die undankbare Aufgabe, an dem Wiederaufbau mitzuarbeiten, den vielversprechenden Parteien überlassen hat. Es wäre wirklich sehr nützlich und lehrreich gewesen, den Nichts-als-Kritikern endlich einmal Gelegenheit zu bieten, ihre staatsmännische Kunst zu beweisen. Wir können uns den Luxus solcher Experimente heute jedoch nicht leisten. So mußten die Demokraten auch auf die Gefahr hin, daß ihnen aufs neue Fleischtopfsehnsucht vorgeworfen wird — um des Volkes und des Vaterlandes willen — abermals Opfer bringen. Und wer ehrlich sein will, muß eingestehen: auch die andern, Zentrum und Volksparteiler, kommen ohne Opfer nicht davon. Was der neuen Regierungskoalition Rückgrat und Kraft verleihen muß, ist das Bewußtsein übernommener Verantwortlichkeit und tatbereiter Pflichterfüllung gegenüber dem Volke, das von der Partei seiner Masse, der Sozialdemokratie, so kläglich um agitatorischen Vorteils willen im Stich gelassen wird. Das Bürgertum der Mitte aber hat den Ruf des Volkes gehört. Trotz ihrer ziffern-

mäßigen Schwäche ist in den entscheidenden Stunden der Demokratie das Zeugnis geworden, daß sie ein lebenswichtiger Bestandteil der Einigung ist und sie hat gezeigt, daß sie Verantwortlichkeit besitzt, Opferbereitschaft und den Willen zur Arbeit. Ihr Anteil an der neuen Regierung ist von höchster Bedeutung, denn sie verbirgt darin am klarsten den demokratischen Gedanken und den republikanischen Willen. Ihr fällt die Aufgabe zu, der Welt und dem Volk zu zeigen, daß auch ein bürgerlich regiertes Deutschland ein demokratisch und sozial gerichtetes Land ist und bleibt.

Die neuen Männer.

Die vorläufige Minister-Liste weist folgende Namen auf:

Reichsfinanzminister: Fehrenbach (Zentrum) ist 1852 als Sohn eines Lehrers auf dem hohen Schwarzwald zu Wellendingen geboren und studierte nach Abforderung des Gymnasiums zu Freiburg im Breisgau zuerst Theologie, wandte sich aber dann der Rechtswissenschaft zu und ließ sich mit 30 Jahren als Rechtsanwalt in Freiburg nieder. Seit 1885 war er Mitglied des badischen Landtages, ebenso nach dreijähriger Dauer wieder seit 1901. Im Jahre 1907 wählte ihn der badische Landtag zu seinem ersten Präsidenten. Inzwischen war aber Fehrenbach 1903 als Vertreter von Lahr auch in den Reichstag berufen worden und auch dort erwies er sich als altemäandiger Redner. Seine Rede zur Rabernaffäre stellte ihn in den Vordergrund seiner Partei und des Parlaments. Fehrenbach war Präsident des letzten Reichstages, dann der deutschen National-Versammlung und war vom Zentrum als Kandidat für die Wahl des Reichspräsidenten in Aussicht genommen.

Finanzen: wieder Dr. Koch (Dem.). 1875 als Sohn eines Schuldirektors, in Bremerhaven geboren, Jurist, Bürgermeister in Delmenhorst und Cassel, Vorstandsmitglied des Deutschen Städtetages, seit 1919 Reichsminister.

Reichswehr: wieder Dr. Gehler (Dem.), Sohn eines Nürnberger Wachmeisters, Jurist, Bürgermeister von Nürnberg, seit 1919 Wiederaufbauminister, seit den Kapptagen Reichswehrminister.

Außenministerium: Dr. Simons, Jurist, Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, rechte Hand Brockdorff-Rantaus bei den Friedensverhandlungen in Versailles, zurzeit geschäftsführendes Vorstandsmitglied im Bunde deutscher Industrieverbände.

Justiz: Dr. Geuze (D. Volksp.), 1865 als Sohn eines Universitätsprofessors geboren. Studium der Rechte in Tübingen, Heidelberg, Berlin, Leipzig. Richter, Reichsgerichtsrat, Unterstaatssekretär im türkischen Justizministerium, Reichsgerichtsrat, seit 1918 sächsischer Justizminister, Führer des linken Flügels der Deutschen Volkspartei.

Finanzen: wieder Dr. Birth (Zentr.), 1879 geboren, studierte Mathematik, Naturwissenschaft, Nationalökonomie. Professor in Freiburg im Breisgau. Badischer Landtagsabgeordneter. Seit 1914 Reichstagsabgeordneter, seit 1918 badischer Finanzminister, seit Erzbergers Rücktritt Reichsfinanzminister.

Schatzministerium: entweder Dr. v. Kardorff (Deutsche Volkspartei) oder Dr. Feder (Deutsche Volkspartei), ehemaliger Hesse-Darmstädter Finanzminister.

Ernährungsministerium: wieder Dr. Hermes (Zentrum), 1853 geboren, Jurist, Regierungsrat, Ministerialdirektor im preussischen Landwirtschaftsministerium, seit den Kapp-Tagen Ernährungsminister.

Post: wieder Giesberts (Zentrum), 1865 geboren, Bäcker, Metallarbeiter, Arbeitersekretär in Berlin, seit 1918 Beirat im Reichswirtschaftsamt, nach der Revolution Unterstaatssekretär im Reichsarbeitsamt, seit Februar 1919 Reichspostminister.

Wirtschaftsministerium: noch offen. Der Kruppdirektor Wiedfeld und Dr. Meißner haben abgelehnt.

Verkehrsministerium: noch offen.

Arbeitsministerium: Wahrscheinlich Stogewald (Zentrum, Tischler, später Studium in München und Köln, Generalsekretär der Christlichen Gewerkschaften) oder, falls Stogewald ablehnt, ein anderer Vertreter der Christlichen Gewerkschaften.

Wiederaufbauministerium: noch offen, wird wahrscheinlich mit einem anderen Ministerium verbunden werden.

Der Zusammentritt des Reichstages.

Der Reichstag wird, wie verlautet, in dieser Woche nur eine kurze Sitzung am Donnerstag abhalten. An diesem Tage soll nicht nur der Alterspräsident festgesetzt, sondern auch gleich die Wahl des Präsidiums vorgenommen werden. Der Reichstag dürfte dann erst am Dienstag der nächsten Woche wieder zusammentreten. An diesem Tage wird sich dann auch erst das neue Kabinett dem Reichstag vorstellen und dessen Vertrauen erbitten. Dann soll der Reichstag seine eigentlichen sachlichen Arbeiten beginnen. Inbezug auf die Wahl des Präsidiums heißt es, daß die Mehrheitssozialisten, obgleich sie der Wahl nach die stärkste Partei im neuen Reichstag sind, in das Präsidium nicht eintreten wollen. Insgesamt wird die Tagung des Reichstages nur wenige Tage umfassen. Es liegen für die heutige Tagung keine wesentlichen Regierungsvorträge vor, so daß der Reichstag

sich nur auf die Entgegennahme der Regierungserklärung und die darauf sich anschließende politische Debatte beschränken kann.

Zwei Tote.

Friedberg und Prinz Schönau.

Für die demokratische Partei ist die Gegenwart eine Zeit der Heimfuchung. Nach Kaumann haben jetzt an einem Tage zwei der besten Demokraten, der Prinz Schönau-Starostath, der langjährige Fürsprecher der Kriegsinvaliden im Reichstag, und Dr. Robert Friedberg, die Augen zum ewigen Schluß geschlossen.

Friedberg, der Vorsitzende des Zentralausschusses der nationalliberalen Partei nach dem Ableben Bassermanns, war eine geborene Führernatur. Seine bedeutende taktische Befähigung und rednerische Scharfartigkeit entfaltete er zumeist im preussischen Parlament, wo er in den kritischen Spätherbsttagen des Jahres 1917 aus dem Parlett auf die Regierungsbank hinüberwechselte infolge Erneuerung zum Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums unter der Kanzlerschaft des Grafen Hertling. Es war die Zeit der schweren Kämpfe um endliche Lösung der preussischen Wahlrechtsfrage, von der immer der damalige konservative Debattenredner, Abg. v. d. Osten, sagte, daß sie den heldenmütigen Männern an der Front herzlich gleichgültig sei. Aus staatsmännischer Erkenntnis der Bedeutung dieses Sonderabstimmungs warnte Staatsminister Friedberg die Rechte vor neuer Verschleppung des Wahlrechtsversprechens. Vergebens. Die Nichterlösung trug an ihrem Teile dazu bei, dem Umsturz vom November 1918 den Boden zu bereiten. Einer der schärfsten Gegner Dr. Friedbergs in der Wahlrechtsfrage, der konservative Abg. v. Hebbbrandt, verschwand radikal von der polit. Bildfläche. Dr. Friedberg aber, der einst in Kultur- und Wirtschaftsfragen gar manchmal die Klinge mit Eugen Richter gekreuzt, vollzog im Würdigung der veränderten Verhältnisse seinen Uebertritt zur Deutschen demokratischen Partei, als ehrlicher Freund eines durch den Zug der Zeit gebieterisch geforderten Fortschritts, und er hat als offizieller Mitbegründer der Demokratischen Partei ihr vielfach durch seinen Ratsschlag wertvolle Dienste geleistet. Mit ihm ist nun einer der wenigen alten Parlamentarier aus der Zeit des vaterländischen Aufstandes dahingegangen, ein politischer Charakter, dem keine Partei die Achtung verweigerte und dessen feingeschliffene Debattierkunst eine schmerzliche empfundene Lücke im Gesänge der Partei hinterläßt. Als erfahrener Taktiker hätte er gerade in der letzten, für die demokratische Sache so schweren Zeit eine wägsichere Führerschaft betätigen können.

Und nicht minder als das Scheiden Friedbergs beklagt die Demokratie den Tod des Prinzen Schönau. Er war einstweilen im Reichstage auf den Bänken der Freikonserverativen. In der allerletzten Sitzung des Reichstages während der Amtsdauer des Fürsten Bismarck am 25. Januar 1890, der letzten Sitzung des sogenannten Kartell-Reichstages, gab der Prinz bei der Beratung des Sozialistengesetzes der Meinung Ausdruck, „daß eine freie Diskussion, eine Widerlegung der Irrtümer der Sozialdemokratie, der Sache der Ordnung, mithin auch dem Staate viel mehr nützt, als alle polizeilichen Mittel“. Dies Wort war der Anlaß, daß sein Urheber im parlamentarischen Mißbrauch „der rote Prinz“ genannt wurde, aber auch den Konservativen den Rücken lehrte und bei den Nationalliberalen Platz nahm. Er wurde später in den Vorstand der Nationalliberalen Partei gewählt und schloß sich nach dem 9. November der Deutschen demokratischen Partei an. Sein Hinscheiden wird lebhaftes Bedauern bei allen Parteien wecken. Was er als hervorragender Vertreter der Interparlamentarischen Konferenz, als Vorsitzender der Gesellschaft für Volksbildung geleistet hat, reicht weit über den Rahmen einer Partei hinaus. Er war ein Menschenfreund im wahren Sinne des Wortes.

Ende des Proteststreikes in der Pfalz.

Der Proteststreik in Ludwigshafen ist zu Ende. Die verhafteten Arbeiterführer sind noch nicht in Freiheit gesetzt worden. Der Streik hat auf die übrigen Teile des besetzten Gebietes nicht übergegriffen.

Der Arbeitsplan für Boulogne.

Anerkennung von Sowjet-Rußland.

wd. Paris, 22. Juni. (Draht.)

Das vorläufige Programm der Konferenz in Boulogne, an der Delegierte der britischen, italienischen, japanischen, belgischen und französischen Regierung teilnehmen, ist wie folgt zusammengesetzt: 1. finanzielle Fragen, deutsche Entschädigungssumme, 2. militärische Fragen, Entwaffnung Deutschlands, 3. Orientfragen, 4. russische Fragen. Nach einer Privatmeldung aus Boulogne soll im Laufe der Konferenz auch die Errichtung von Postämtern in Berlin beschlossen werden. Es sei wahrscheinlich, daß die Geschäftsträger der Alliierten noch vor der Konferenz in Spa durch Postschalter erstet würden. Es sei beabsichtigt, die Konferenz von Spa über den 5., jedoch nicht über den 12. Juli hinaus zu verschieben.

Die zweite Sitzung der Konferenz dauerte am Montag von 4 bis 7 Uhr nachmittags. Zunächst wurde die türkische Frage behandelt und beschlossen, daran festzuhalten, daß die Antwort der Türkei auf den Friedensvertrag bis zum 26. Juni eingegangen sein muß. Die Konferenz beriet dann über die militärischen Maßnahmen, die Marshall Koch

und General Wilson für Konstantinopel und die Meerenge getroffen haben. Sodann wurde der Beschluß gefaßt, die griechischen, polnischen, portugiesischen, rumänischen, tschechoslowakischen und südslawischen Delegierten zur Besprechung nach Syon einzuladen. Die Konferenz nahm dann Kenntnis von der von Hoch verfaßten, an Deutschland zu richtenden Note bezüglich der Entwaffnung und Herabsetzung des Heeres auf die im Frieden von Versailles vorgesehene Stärke.

Lloyd George soll, wie Pariser Blätter melden, beschlossen haben, in Doulogne die offizielle Anerkennung der Sowjet-Regierung durch die Entente zu fordern. Die Gerüchte darüber besagen, daß er, falls er diese Anerkennung nicht durchsetzen werde, entschlossen sei, mit England Mexiko zu folgen und sich von den europäischen Angelegenheiten zurückzuziehen. Der belgische Minister für den Wiederaufbau erklärte, daß die belgische Regierung geneigt sei, mit Sowjetrußland wieder in Handelsbeziehungen zu treten.

Eine starke Zumutung.

Einer Neutermeldung aus Genua zufolge verlangte auf der Internationalen Seemannskonferenz der Führer des englischen Seeleuteverbandes, Havelock Wilson, im Namen der englischen Seeleute, dem deutschen Delegierten solle die Teilnahme nur gestattet werden, wenn er sein Bedauern über den U-Bootkrieg anspreche und sich eine amtliche Zusicherung der deutschen Regierung besorge, daß den Opfern der U-Boote eine Entschädigung gezahlt werde. Vielleicht machen die englischen Arbeiter mit den Bedauernserklärungen zunächst einmal den Anfang und brechen vor aller Welt ihren Absehn über den Straus- und Kinder-Aushungerskrieg der Londoner Regierung aus. Dann ließe sich am Ende weiter verhandeln.

Die Umgestaltung der Sicherheitspolizei in Oberschlesien.

Nachdem bereits vor kurzem der Führer der Sicherheitspolizei in Rhönitz des längeren darauf hingewiesen hat, daß die geplante Umgestaltung der ober-schles. Sicherheitspolizei in der Form, daß alle Nichtober-schlesier aus ihr entfernt werden sollen, eine schwere Schädigung der Ruhe und Ordnung in Oberschlesien zur Folge haben werde, hat nun auch neuerdings der Magistrat in Kleinwitz ebenfalls eine scharfe Entschiedenheit gegen diese Umgestaltung angenommen. Man muß annehmen, daß die Entente bei dieser beachtlichen Umformung formell im Recht ist, denn nach dem Versailles-Friedensvertrag soll sich die Sicherheitspolizei in allen Abstammungsgebieten aus nur im Lande selber Geborenen rekrutieren. Und das ist augenblicklich bei der Sicherheitspolizei in Oberschlesien, namentlich bei den Offizieren, nicht der Fall. Trotz dieses formellen Rechtes muß aber immer wieder betont werden, daß die Folgen der Entlassung sämtlicher Nichtober-schlesier für die Ruhe und Ordnung Oberschlesiens katastrophal wären. Bisher hat die Sicherheitspolizei ausgezeichnet gearbeitet. Durch die Umformung würde ganz zweifellos der Nationalitätenkampf, der ja Oberschlesien in zwei Lager spaltet, in die Sicherheitspolizei hineingetragen; denn die Polen verlangen natürlich, daß jede Hundertschaft mindestens zur Hälfte aus Polen und Deutschen besteht. Da, das Verlangen geht sogar so weit, daß auch jede Patrouille in ähnlicher Weise zusammengesetzt sein soll. Es ist klar, daß ein schnelles und ruhiges Arbeiten dann nicht mehr möglich ist, denn bevor sich die deutschen und polnischen Sicherheitspolizisten darüber geeinigt haben werden, ob sie eingreifen sollen oder nicht, ob das Interesse hier auf Seiten der Deutschen oder der Polen liegt usw., wird die Ruhe und Ordnung dann bereits so weit von den immer dazu bereiten rädanklustigen Elementen gestört sein, daß es schwer sein wird, überhaupt ohne Unvergehen die Ruhe wieder herzustellen. Die Entente wird dabei selbst vom Regen in die Traufe kommen. Denn bis jetzt ist auch sie in ihren ausführenden Organen in Oberschlesien und der Sicherheitspolizei ausgezeichnet geschützt worden. Ob das nach der Umformung weiter der Fall sein wird, ist mehr als zweifelhaft. Deshalb muß die Entente sich die geplante Umgestaltung, obwohl sie, wie schon gesagt, formell im Recht ist, doch recht genau überlegen. Oberschlesien ist ein sehr heißer Boden und die Erfahrungen, die Ententetruppen selbst mit den Polen gemacht haben, sind nicht derart, daß ein Hineintragen des Nationalitätenkaders in die Organe erwünscht wäre, welche für Sicherheit und Ordnung des Landes zu sorgen haben.

Deutsches Reich.

— Eine weitere Erhöhung der Gütertarife. Die „Augsburger Abendztg.“ erfährt aus dem Reichsverkehrsministerium, Zweifelslos Bayern, daß vorerst nicht beabsichtigt sei, die Personentarife zu erhöhen. Die Beratungen über die gesamten Tarife sind noch nicht abgeschlossen. Voraussichtlich werden aber die Gütertarife noch weiter, und zwar vorläufig um 30 bis 50 Prozent, erhöht werden müssen.

— Sechs Milliarden monatlicher Fehlbetrag. Nach einer Äußerung des Reichsfinanzministers Dr. Wirth haben wir seit 1. Juni mit einem monatlichen Defizit des Reichshaushalts von sechs Milliarden zu rechnen.

— Der Gewerkschaftsbund der Angestellten weist in einer Eingabe an das Finanzministerium auf eine Verrücktheit der Angestellten hin, die dadurch entsteht, daß die Gehälter der Angestellten volle drei Wochen früher vom Abzug erfasst werden als der wöchentlich zur Auszahlung kommende Lohn der Arbeiter. Durch ein Verschieben des Termins auf den 2. Juli hätte das vermieden werden können. Der Bund schildert den Unwillen seiner Mitglieder darüber, daß die große Masse der weniger gut entlohnenden Angestellten durch den Abzug in die Stellung eines Gelddarlehens gebrächt wird, der dem Reiche auf Grund gesetzlicher Verpflichtung ein je nach dem Familienstand und der Einkommenshöhe mehr oder weniger beträchtliches Darlehen über den fälligen Steuerbetrag hinaus zur Verfügung stellen muß, und fordert, daß der neue Reichstag sich sofort für eine allgemeine Herabsetzung des Gehaltelohnes auf acht Prozent oder mindestens für eine Steigerung der Abzüge nach der Gehaltshöhe aussprechen möge.

— Der Chef der Reichsfinanzverwaltung, Staatssekretär Albert, hat infolge des Kabinettswechsels dem Reichsfinanzminister Preussner sein Amt zur Verfügung gestellt. Der Reichsfinanzminister hat jedoch den Staatssekretär gebeten, sein verantwortungsvolles Amt fortzuführen.

— Bürgerliche Regierung auch in Württemberg. Nachdem die Parteien des württembergischen Landtages ihre grundsätzliche Stellungnahme zu der Neubildung der Regierung festgelegt haben, ist von Partei zu Partei die Verhandlung über die Neubildung eröffnet worden. Die kategorische Ablehnung einer Mitwirkung der Mehrheitssozialdemokraten hat zur Folge, daß es sich nunmehr um die Bildung einer rein bürgerlichen Regierung handeln kann. Die bis jetzt gesprochenen Äußerungen berechtigen zu der Annahme, daß es gelingen werde, aus dem Zentrum, der Deutschen Volkspartei und der Demokratischen Partei die neue Regierung zu konstituieren. Mit dem Austritt der Mehrheitssozialisten aus der Regierung wird auch die Frage der Umbesetzung des Postens des Staatspräsidenten akut, da Staatspräsident Hof durch den Beschluß seiner Partei zum Rücktritt gezwungen ist.

— Neue Unruhen im westfälischen Industriegebiet? Im westfälischen Industriegebiet sind neue Unruhen ausgebrochen. Der Betrieb der Harmer Werksstätten ist plötzlich stillgelegt worden. Die Eisenbahner im Elberfelder Bezirk sind in den Streik getreten und lassen keinen Zug mehr ausfahren. Eine Ausdehnung des Streikes ist mit Sicherheit zu erwarten.

— Die Verbilligung der Lebensmittel. Der Gesetzentwurf über Verbilligung der Lebensmittel ist soweit fertiggestellt, daß er dem neuen Reichskabinett in seiner ersten Sitzung vorgelegt wird. Es verkündet, daß er einen Höchstzuschlag von 12 bis 15 Prozent zu den Lebensmittelkosten als angemessen zuläßt und eine Ueberretung dieser Vorkaufsmittel mit der Schließung des Geschäftes bedroht.

— Amerika fordert keine Aburteilungen. Die Times meldet aus New York: Im Senatsauschuß teilte Sekretär Colby dem Ausschuss mit, Amerika habe keinen Anspruch auf Aburteilung der deutschen „Kriegsflottenkapitäne“. Auch hinsichtlich der deutschen U-Bootsfahrer würde Amerika keine Aburteilung durch die deutschen Gerichte fordern.

— Der Streik im Elektrizitätswerk Halle besetzt. Der Streik der Arbeiter im Elektrizitätswerk Halle ist nach wiederholten Versuchen heute nachmittags beendet worden.

— Verkeimerung der deutschen Denkmäler im Elsaß. Nach einer Straßburger Meldung des Basler Anzeigers sollen vom 1. August an die im Elsaß entfernten deutschen Denkmäler, einschließlich der Kriegerehrendenmäler, durch die französischen Behörden meistbietend versteigert werden.

— Der Verfassungsausschuß der preussischen Landesversammlung erledigte am Montag die Bestimmungen über Wahlrecht, Volksbegehrt und Volkssentscheid. Beschlossen wurde, daß das Wahlrecht bei den aktiven Soldaten zu ruhen hat. Neu eingefügt wurde eine Bestimmung, wonach Beamte, Angestellte und Arbeiter des Staates und der Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Ausübung der Tätigkeit als Abgeordnete keines Urlaubs bedürfen und als Wahlbewerber Urlaub zu erhalten haben. In einer früheren Sitzung war von der Revision beantragt worden, den nichtpreussischen Deutschen das Stimmrecht in Preußen erst nach einer gewissen Aufenthaltsfrist zu geben. Es wurde aber Uebereinstimmung darüber erzielt, daß eine derartige Bestimmung dem Artikel 17 der Reichsverfassung widerspreche und deshalb unzulässig wäre.

— Die Eisenbahner gegen den zehnprozentigen Lohnabzug. Eine Versammlung der Eisenbahner in Halle nahm einstimmig eine Entschiedenheit an, in der sie Protest gegen die am 25. d. M. in Kraft tretende Verordnung über den zehnprozentigen Lohnabzug erhebt. Sie bezeichnen die einseitig angeordnete Verordnung lediglich als ein Machtmittel gegen die arbeitende Bevölkerung. Sie fordern alle sozialistischen und gewerkschaftlichen Eisenbahner auf, sich diesen Zwangsmassnahmen mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu widersetzen.

Zu Lebensmittelunruhen kam es in Münster und Osnabrück. Die Bevölkerung erzwang die Herabsetzung der Preise.

Die Wahlen zur Berliner Gemeindevertretung haben bei allgemeinen Stimmrückgang einen Erfolg der bürgerlichen Parteien ergeben. In Prozenten ausgedrückt, beläuft sich der Rückgang der Beteiligung auf 22 %, so daß bloß 55 % der Berechtigten ihre Wahlpflicht erfüllt haben. Die Demokraten haben einen Verlust von 21 % zu buchen, Sozialdemokraten und Unabhängige von 6½ %, die Deutschnationalen 11½ %, die Volkspartei über 10 %. Gewinner sind allein gegen den 6. Juni das Zentrum mit 11 % und die Wirtschaftliche Vereinigung mit 22 % gewesen. Nach den bisher bekannten Zahlen dürften auf die Unabhängigen 87 Sitze, die Sozialdemokraten 33, die Wirtschaftliche Vereinigung 10, die Demokraten 16, das Zentrum 8, die Deutsche Volkspartei 37 und auf die Deutschnationale Volkspartei 26 entfallen. Drei Mandate erscheinen noch zweifelhaft. Dem „Vorwärts“ zufolge werden in der neuen Stadtverordnetenversammlung Groß-Berlins 125 sozialdemokratischen Stadtverordneten 100 Bürgerliche gegenüberstehen.

Ebert wieder Mitglied der Sattlergewerkschaft. Eine Generalversammlung der Verwaltungsstelle Berlin des Sattlerverbandes hatte, wie gemeldet, beschlossen, den Reichspräsidenten Fritz Ebert aus dem Verbandsanzuschließen, weil er Todesurteile bestätigt hatte. Gegen den Ausschluß protestierte Ebert beim Ausschuß des Verbandes, der ihn wieder in seine alten Mitgliedsrechte einsetzte.

Ministerpräsident Hoffmann wieder Lehrer. Der mehrheitssozialistische frühere bayerische Ministerpräsident Hoffmann hat nach seinem Durchfall bei der Bürgermeistereiwahl in Ludwigsbafen in Kaiserslautern eine Stelle als Volksschullehrer angenommen und ist somit zu seinem ursprünglichen Beruf zurückgekehrt.

Die noleidenden Straßenbahnen. Viele Straßenbahnen stehen infolge der durch die gewaltigen Mehrausgaben hervorgerufenen großen Fehlbeträge vor der Frage, wie lange sie ihren Betrieb noch aufrecht erhalten können. Die Große Berliner Straßenbahn, die nunmehr städtisch geworden ist, hatte im Jahre 1919 ein Defizit von sechzehn Millionen Mark und hat in diesem Jahre schon jetzt eine Unterbilanz von zehn Millionen Mark. In Leipzig und manchen andern Großstädten sind die Fehlbeträge der Straßenbahnen nicht geringer. In mittleren Städten ist die Betriebseinstellung schon erfolgt, so in Erfurt, Würzburg, Jena und anderswo; aber selbst in Städten wie Essen, Hamburg, Barmen usw. mußten die Straßenbahnbetriebe eingeschränkt werden, wodurch man wohl die Fehlbeträge verringern, aber sie nicht aus der Welt schaffen kann. Ueberall da, wo die weitere Erhöhung der Tarife unmöglich ist, weil sie nur verminderte Benutzung der Straßenbahn zur Folge haben würde, stehen heute die Straßenbahnverwaltungen und zwar ohne Unterschied, ob es sich um private oder kommunale Betriebe handelt, vor der schweren Frage: was nun?

Das Glaubensbekenntnis der Zeugen. Auf eine im bayrischen Landtag gestellte Anfrage ließ der Justizminister Dr. Müller, der bekannte demokratische Abgeordnete, laut B. L., folgende Antwort erteilen: „Nach Artikel 136 Abs. 3 der Reichsverfassung haben die Behörden nur soweit das Recht, nach der Zugehörigkeit zu einer Religionsgesellschaft zu fragen, als davon Rechte und Pflichten abhängen, oder eine gesetzlich angeordnete statistische Erhebung dies erfordert. Hiernach wird es, soweit nicht besondere Gründe eine Ausnahme rechtfertigen, regelmäßig unzulässig sein, einen Zeugen oder Sachverständigen nach seinem Religionsbekenntnis zu fragen.“

Papierpreise. Zeitungsdrukpapier, dessen Anschaffung heute bei den Reaktionen den Hauptausgabenposten ausmacht, kostete:

Am	1.	8.	14	das	Kilo	0.21	Mark
	22.	12.	17	-	-	-	0.37
	20.	2.	18	-	-	-	0.52
	8.	7.	18	-	-	-	0.57
	24.	2.	19	-	-	-	0.72
	8.	7.	19	-	-	-	1.02
	18.	10.	19	-	-	-	1.21
	8.	1.	20	-	-	-	2.00
	28.	5.	20	-	-	-	4.18

Die abermalige Heraufsetzung der Zeitungspreise bedarf keiner Bekundung, sondern nur der Aufklärung und die wird jedem anständigen Leser durch vorstehende Aufstellung einwandfrei gegeben. Am 1. Juli soll der Druckpapierpreis übrigens abermals wesentlich heraufgesetzt werden.

Ausland.

Russischer Rückzug aus Persien? Genauso, das durch sein Defensiv-Bündnis mit Persien verpflichtet ist, aktive Hilfe zu leisten, hat, offenbar durch die Drohung, die wirtschaftlichen Verhandlungen mit Krasin sofort abzubrechen, erreicht, daß die Räteregierung sich bereit erklärt hat, alle Truppen vom persischen Gebiet zurückzuziehen.

Wahltag der Einsame. Bei den Wahlen zu den Grafschaftsräten in Irland haben die Einsame einen überwältigenden Sieg davongetragen. Selbst in Ulster sind ihnen mehr als 65 Prozent aller Sitze zugefallen.

Betrügereien in der Kriegsschadenermittlung. In Lille ist man einer großen Betrüberei bei Ermittlung der Kriegsschäden auf die Spur gekommen, die sich auf mehrere Millionen beläuft. Eine Reihe von Beamten, die mit der amtlichen Schätzung beauftragt waren, ließ sich von Kriegsschädigten bestechen und setzte die Schäden viel höher an, als es tatsächlich der Fall war, in einem Falle bis auf das Zehnfache.

Erhöhung der Posttarife in Tschechien. Zur Deckung eines Fehlbetrages von 300 Millionen Kronen ist die tschechische Postverwaltung gezwungen, ab 1. September die Post- und Telegrammtarife um rd. 100 Proz. zu erhöhen. Das Briefporto für Inlandsbriefe bis zu 20 g werde 60, bei Ansichtskarten 40 Heller betragen. Beim internationalen Postverkehr wird als Grundlage mit Rücksicht auf die Voluta das Verhältnis 1:5 genommen. Der Telephontarif wird am 1. 7. um etwa 65 % erhöht werden, der Telephontarif bei Ferngesprächen um 30 Proz., die Abonnementgebühren um 100 Prozent.

Der amerikanische Arbeiterbund hat sich für den Völkereid ausgesprochen.

Revolutionäre Verschwörung in Persien. In der Nacht zum 16. Juni hat man in Teheran ein gegen den Schah und mehrere Minister gerichtetes Komplott entdeckt. Es sind militärische Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden.

Die Engländer bleiben in Persien. Die englische Regierung hat sich gegen die Zurückziehung der englischen Truppen aus Persien erklärt. Persien solle jede Hilfe erhalten, die es benötigt.

Der Befreiungskampf der Türken. Mustafa Kemal hält mit seinen Truppen fast ganz Anatolien besetzt. Sein gesamtes Heer wird auf 37 000 Mann geschätzt, die alle gut bewaffnet und reichlich mit Munition versehen sind. Eine der ersten Forderungen Mustafa Kemals ist, daß die Griechen Smyrna räumen.

Ende des italienischen Eisenbahnerstreiks. Der Personenverkehr auf den italienischen Eisenbahnen ist so gut wie normal. Der Güterverkehr hat sich gebessert. Der Eisenbahnerbund hat die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen.

Die Elektrifizierung der russischen Bahnen. Die Sowjetregierung hat an die englische und amerikanische Industrie den Auftrag vergeben, das gesamte russische Eisenbahnnetz zu elektrifizieren. Die Elektrifizierung soll in zehn Jahren durchgeführt sein. Es würden acht Ueberlandzentralen gebaut. Der gegenwärtig in London weilende Sowjetbeauftragte Krasin habe in England bereits Anzahlungen auf das Projekt geleistet. Anfänglich habe die Sowjetregierung der deutschen Industrie den Auftragsauftrag zukommen lassen wollen, doch habe die deutsche Regierung so viele Hindernisse gemacht, daß sich die Verhandlungen zerfallen hätten. Es handelt sich um einen Handelsauftrag für die deutsche Industrie im Werte von 87 Millionen Dollar.

Aus Stadt und Provinz.

Sirshberg, 23. Juni 1920.

Wettervorausage

der Wetterdienststelle Breslau für Mittwoch:
Teilweise heiter, schwachwindig und wärmer.

Die Steuererhebung durch Lohnabzug.

Nach einer ergänzenden Bestimmung kann dem Arbeitgeber gestattet werden, statt der Einzahlung des einbehaltenen Betrages durch Steuermarken die Einzahlung unmittelbar in bar oder durch Ueberweisung an die zuständigen Steuerbehörden vorzunehmen. Beschäftigt ein Arbeitgeber mehr als 100 Arbeitnehmer, und sind für die Erhebung der von ihnen zu entrichtenden Einkommensteuer mehrere Steuerbehörden zuständig, so ist der Arbeitgeber berechtigt, den einbehaltenen Betrag an die für ihn zuständige Finanzkasse abzuführen. In diesen Fällen hat der Arbeitgeber die Nachweisung in dreifacher Ausfertigung bei der Kasse einzureichen.

* (Gegen die Einziehung der Einkommensteuer durch die Arbeitgeber) hat sich die Schlesische Landwirtschaftskammer in einer Eingabe an die zuständigen Stellen erklärt. Es wird darauf hingewiesen, daß die Anwendung dieser Bestimmung besonders auf dem Lande zu neuen Lohnforderungen und eventuell Streiks der Landarbeiter führen wird. Eine Abänderung der Bestimmung wird daher dringend gefordert.

* (Anmeldung von Ausländern.) Die Polizeiverordnung über die Meldepflicht der Ausländer scheint, wie man uns amtlich mitteilt, nicht mehr überall befolgt zu werden. Hier nach sind alle Ausländer verpflichtet, sich bei der zuständigen Ortspolizeibehörde persönlich zu melden. Soweit sie diese Meldung, die auch bei jedem Ortswechsel besteht, noch nicht gemacht haben sollten, ist sie sofort nachzuholen. Auch vor einen Ausländer entgeltlich oder unentgeltlich aufnimmt, ist zur Anmeldung verpflichtet. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

* (Kapitalertragssteuer und Sparlaffen.) Die Kapitalertragssteuer ist bei solchen Hypothekenzinsen, die für Sparlaffenhypotheken zu entrichten sind, nicht abzuziehen, da diese Zinsen steuerfrei sind. An Sparlaffen sind also die Zinsen in ihrem vollen Betrage zu zahlen.

* (Entwendung von Kleidungsstücken in Wartezimmern.) Die Frage, ob der Arzt einem Patienten für Kleidungsstücke, die aus dem Wartezimmer gestohlen werden, haften muß, ist schon verschiedentlich von den Gerichten verneint worden. Neuerdings hat auch das Reichsgericht, wie die Berliner Medizinalcorrespondenz mitteilt, im gleichen Sinne entschieden. Es geht dabei von dem Grundsatz aus, daß zwischen Arzt und Kranken kein selbständiger Verwahrungsvertrag abgeschlossen worden sei. Der Kranke ist nicht berechtigt, die Berufspflicht des Arztes zu einer Bewachung seiner im Vorraum der Wohnung abgelegten Garderobenstücke zu fordern.

§ 42. Schlesischer Tierschutztag.) Der 40. Vereine und 6061 Mitglieder zählende Verband schlesischer Tierschutz-Vereine hielt am Sonnabend und Sonntag in Münsterberg seinen 42. Verbandstag ab. Nach dem vom Postsekretär Heinrich Breßlau erstatteten Generalbericht hat die Vereinsstätigkeit eine Steigerung erfahren, obwohl die Anzeigen wegen Tierquälereien sich vermindert haben. In den Verbands-Vereinen betrug die Ausgabe für Tierschutz 26 000 Mk., der Vermögensbestand 68 000 Mk. Dem Vogelschutz ist mehr Beachtung geschenkt worden. Größer geworden ist die Wohnungsnot der Vögel durch die vermehrte Abholzung der Wälder und der Vernichtung der Nistgelegenheiten; die Folge davon war eine Vermehrung der schädlichen Insekten. Der Bericht betont weiter die Wichtigkeit der Gewinnung der Jugend für die Tierschutzsache. Es wurde auch eine Verschärfung der Strafbestimmungen für Tierquälerei gewünscht. Es sollen Tierquälereien nicht als Uebertretungen, sondern als Verbrechen bestraft werden und zwar auch dann, wenn Tierschutz vernachlässigt werden. Auf Antrag Münsterbergs soll für Schonung der sog. Reinen und verkauften Tiere (Maukwurf, Frosch, Ringelnatter usw.) im Interesse der Pflanzenwelt eingetreten werden. Die Schlesische Tierschutz-Zeitung ist, wie so viele andere Blätter notwendig geworden. Sanierungsbestrebungen sind im Gange. Die Gattisch-Medaille für Pflege des Tierschutzes wurde folgenden Personen verliehen: Gerichtsvollzieher Hieberlein in Bandesbut und Ober-Revisor Jellenka in Diebau. Am Abend wurde das 30jährige Bestehen des Münsterberger Tierschutz-Vereins gefeiert. Am Sonntag Nachmittag wurde in der in den städtischen Anlagen belegenen Karl Hartmann-Bau ein Tierschutz-Jugendtag mit der Münsterberger Schulljugend abgehalten, der einen sehr gelungenen Verlauf nahm und allseitig bestrich. Der nächstjährige Schlesische Tierschutztag soll in Wilschdorf abgehalten werden.

* (Die Talsperre in Rauer) hatte vom 1. bis 15. Juni einen durchschnittlichen Zufluß von 12 und einen Abfluß von 14 Kubikmetern in der Sekunde.

d. (Schwindler.) In der Gepäckabfertigung des hiesigen Bahnhofs erschien am 9. Juni vormittags ein Hausbursche Felix aus Görlitz, etwa 20 Jahre alt, kleine Statur, dunkle Kleidung, und erschwand unter falschen Angaben ein Gepäckstück im Werte von 41 Mark.

* (Von der Gnadenkirche.) Am Mittwoch um 8 Uhr findet Abendandacht mit anschließender Feier des heiligen Abendmahls statt.

d. (Beschlagnahme.) Ein Eisenbahngepäckträger aus Greiffenberg, der hier auf dem Markte einen Korb mit geschlachtetem Rindfleisch abzugeben versuchte, ist angehalten worden. Das Fleisch wurde beschlagnahmt und der hiesigen Kreisfleischerei zugeführt.

d. (Schlecht belohnte Gastfreundschaft.) Das Kellner- und wohnungslose Dienstmädchen Frieda Wittmann aus Oberlichtenau, Kreis Lanbau, hatte einer Kirchberger Stellendermittlerin, die ihr aus Mitleid Wohnung und Verpflegung gegeben hatte, Ende Mai 75 Mark und ein goldenes Halsketten im Werte von 25 Mark gestohlen. Die Wittmann ist gefesselt verhaftet und dem Gerichtsgefängnis zugeführt worden.

* (Der Malerstreik in Dirschberg) ist beendet. Nachdem die gegenseitigen Verhandlungen zu einer Einigung geführt haben, wurde die Arbeit von den Gehilfen wieder aufgenommen.

* (Derrenloser Hund.) Am 18. d. M. ist ein grau- und braungefleckter Langhaariger Jagdhund zugefallen. Er ist gegen Erstattung der Futterkosten vom Eigentümer im Polizeigefängnis in Empfang zu nehmen.

r. (Wanderversammlungen der Landwirtschaftskammer.) Die erste diesjährige Wanderversammlung der Landwirtschaftskammer findet am 30. Juni in Obblau statt und die zweite soll Anfang Juli in Bunzlau stattfinden. Das Programm der Bunzlauer Versammlung wird außer guten fachlichen Vorträgen unter anderem auch eine Besichtigung der Bunzlauer sehr interessanten Saatgutwirtschaft Ober-Mittlau, Kreis Bunzlau, enthalten.

* (Stadttheater.) Herr Walter Frießel singt am Donnerstag im „Fidelio Bauer“ die Titelrolle, Herr Mann dessen Sohn Stefan, Herr Wilhelm Hertwig, L. Oberettenbusch vom

Stadttheater Bamberg, den Vincenz und Fräulein Balthus die Partie der Annamiri. Die famose Rolle des Lindoberer spielt Herr Magdon und die rote Elfi Fräulein Else Berry. Freitags „Der Vogelhändler“, Sonnabend: „Die Czardasfürstin“.

* (Hausberg-Konzert.) Am Mittwoch, zum Johannis-Abend, findet auf dem Hausberg Konzert des Müller-Ensembles statt.

* (Verleihung.) Das Verdienstkreuz für Kriegsdienst hat der Betriebsleiter Karl Baehr in Sunnersdorf erhalten.

* (Personalnachrichten.) Ernannt sind: der Gemeindevorsteher Wilhelm Böhl in Wilschdorf zum Amtsvorsteher-Stellvertreter, der Revierförster Heinrich Schmidt in Hohenwiese zum Amtsvorsteher, der Gemeindevorsteher Hoffmann in Hohenwiese zum Amtsvorsteher-Stellvertreter, der Amtsekretär Ledwa in Schreiberhau zum Amtsvorsteher-Stellvertreter.

* Langenau, 20. Juni. (Beschwästel.) Der den Menzlichen Erben gehörige Oberretscham ging durch Kauf an Herrn Hermann Menzel, Sohn des verstorbenen Kreischambesizers Karl Menzel, über.

r. Hermsdorf u. R., 19. Juni. (Beschwästel.) Herr Carl Runge verkaufte sein neben der „Deutschen Krone“ liegendes Grundstück Wilmbrunnstr. 55 an einen Herrn aus Krummhölzel. Die Vermittlung erfolgte durch das Büro W. Blankensfeld-Arnoldsdorf 167.

sz. Lutz, 22. Juni. (Familienabend.) Die an den letzten beiden Sonntagen im Oberretscham zu Buchwald und Hotel Zillerthal veranstalteten Familienabende der hiesigen Schule waren insgesamt von über 400 Personen besucht. Sämtliche Darbietungen fanden den ungetrübten Beifall der Zuhörer. Der ansehnliche Reinertrag ist zum Besten eines Lichtbildapparates für die Schule verwendet worden.

a. Bähn, 21. Juni. (Die Stadtverordnetenversammlung) gewährte als Unterstützung für die Kleinkinderschule 300 Mark und die nachträglich noch entstandenen Unzugskosten für den Lehrer Bettinger. Die projektierte Fortbildungsschule kann leider noch nicht eröffnet werden, da die hierzu erforderlichen Mittel noch nicht ausreichen. Nachdem Magistratsmitglied Dr. Engels über die Einrichtung der Fortbildungsschule, deren Zwecke und Ziele berichtet, erklärte sich die Versammlung bereit, aus den der Stadt überwiesenen 6000 Mark von den Ueberschüssen der Kreisfleischerei einen Kredit von 3000 Mark zu gewähren. Für die nunmehr wiedereröffnete Badeanstalt sollen Abonnementkarten für Familien zu 5 Mk., für Erwachsene zu 3, für Kinder zu 2 Mk. ausgegeben werden. Einzelkarten für Erwachsene kosten von jetzt ab 30 Bfg. und für Kinder 10 Bfg. Das Geschäft des R.-G.-B. wegen Ausführung der Anlagen auf dem Jubiläumspfad soll, wenn möglich, zum Herbst berücksichtigt werden. Wegen des Stromlieferungsvertrages mit Herrn Ander soll die Lichtkommission und ein Magistratsmitglied mit dem Leiter des Elektrizitätswerkes Rücksprache nehmen. Bei Bewilligung der Spende zur Volksabstimmung heimattreuer Oberschlesier ging die Versammlung über den Magistratsbeschluss hinaus und gewährte 300 Mark. Außerdem wurde angeregt, eine sofortige Sammlung unter dem Kollegium vorzunehmen. Diefelbe ergab 93 Mark. Dem Magistratsbeschluss, betreffend Freigabe des gesamten Kassenbestandes zur Verfügung des Rentanten, wurde zugestimmt. Als Verwaltungsratsmitglieder wurden gewählt die Herren: Spar- und Stadthauskassenrentant Hornstein und Rechtsanwält Dr. Nischfeld, in die Lichtkommission Gegenbuchführer Winkler und Brauereibesitzer Kahler und als Schiedsmannstellvertreter Hotelbesitzer Stein. Zum Schluss wurde noch angeregt, ein Kinderfest zu veranstalten; außerdem wurde noch eine Resolution gefaßt, die rationierte Buttermenge von 50 Gramm auf 100 Gramm zu erhöhen, die hohen Fleischpreise herabzusetzen und die Kreisfleischerei aufzuheben.

* Gufsdorf b. Bähn, 22. Juni. (Beschwästel.) Die Schmiebe des Herrn Scholz hier kaufte durch Vermittlung des Herrn R. Hennies-Bähn Herr Tilg.

* Löwenberg, 21. Juni. (Ueber Beschlagnahmen) berichtet die Löwenb. Bzg.: Außer den bei dem Kaufmann G. M. hier in letzter Zeit bereits beschlagnahmten 33 000 Stück Eiern wurden am letzten Sonnabend 11 520 Stück bis zur Entscheidung der Aufsichtbehörde beschlagnahmt. Weiter beschlagnahmt wurden 6 Körbe Kirchen, in welchen sich außer Kirchen nicht weniger als 30 Pfund Butter befanden; Abseiner dieser Sachen war der Obstwächter Müller, z. St. Hölzel. Ferner wurden von den hiesigen Lebensmittel-Revisoren beschlagnahmt: 6 Pfund Butter, 206 Pf. Weichkäse; mehrere Körbe Kirchen, in welchen sich unter einer Schicht Kirchen 230 Pfund Rindfleisch befanden. Deklariert waren die Körbe mit „Kirchen“.

l. Schönau a. R., 20. Juni. (Verschiedenes.) Für den Kreis Schönau wurden die Verkaufspreise für Rind- und Kalbfleisch auf je 8,50 Mark pro Pfund festgesetzt, während Schweinefleisch nach wie vor mit 10 Mark bemessen bleibt. Diese Erhöhung hat besonders in den Arbeiterkreisen lebhafteste Erregung hervorgerufen, die sich in Jannowitz insofern Luft gemacht hat, als dort von der Arbeiterschaft kurzerhand die dortige Kreisfleischerei geschlossen wurde. Wie anderwärts, beginnen Montag früh auf dem Landratsamt Verhandlungen zwischen Vertretern der Arbeiter- und Beamtenchaft, der Landwirte und der Fleischer, um Mittel und Wege für eine Senkung der Fleischpreise zu finden. — In der

Renettischen Schloßmühle zu Ober-Röversdorf wurden über 70 Bunter Getreide und Mehl beschlagnahmt, für welches jeder Betrag fehlte. — In Altschönan wurde dem Fleischermeister Neumann abermals ein Fahrrad gestohlen; das dritte seit einiger Zeit. — In Röversdorf fiel das 2 Jahre alte Töchterchen des Maurers Schwantz in die Kasbach und ertrank, ohne daß jemand helfen konnte.

* **Neulitz a. d. A., 20. Juni.** (Stillelegung.) Die Zementfabrik, die seit Jahren mit einer Unterbilanz arbeitet, hat den Betrieb eingestellt und sämtliche Arbeiter entlassen.

op. **Neurode, 21. Juni.** (Drohung mit der fünftägigen Arbeitswoche.) Eine in Kunzendorf abgehaltene Revierkonferenz sämtlicher Betriebsräte des Neuroder Grubenreviers, sowie der Vertrauensleute des Bergarbeiterverbandes und der Mitglieder des Ernährungsausschusses forderte die sofortige bessere Versorgung mit Butter, Milch und Fleisch, protestierte gegen die Verabsäumung der Auktionen und forderte die sofortige Herabsetzung aller Preise. Sollte diese Verbesserung und Verbilligung bis zum 1. Juli d. J. nicht geschehen sein, dann werde die Bergarbeiterchaft von diesem Tage an geschlossen die fünftägige Arbeitswoche durchführen.

m. **Wittendorf, Kr. Landeshut, 19. Juni.** (Die Gemeindevetretung) lehnte es ab, schon jetzt Kartoffeln für das Versorgungsjahr 1920 beim Kreis-Ausschuß zu bestellen, weil der Ausfall der Kartoffelernte noch nicht bestimmt und die Aufhebung der Awanagswirtschaft nicht ausgeschlossen ist. Es wird daher dem Kommunalverbande das Risiko der Bestellung überlassen. Ebenfalls dringend war die Angelegenheit der Fleischversorgung. Die letzte Wochenlieferung sollte 175 Prozent teurer sein, nämlich 9,60 M. das Pfund. Von Mitgliefern der Gemeindevetretung war der Antrag gestellt worden, entweder das Fleisch zu dem alten Preise zu verkaufen, oder die Mehrkosten auf die Gemeinde zu übernehmen. Da die Vetretung das Letztere ablehnte, wurde den Verkäufern aufgegeben, sich mit den Versorgungsstellen in Verbindung zu setzen. Am nächsten Tage wurde das Fleisch wieder zu dem alten Preise verkauft.

* **Salbau, 20. Juni.** (Streit.) Die Arbeiterschaft der Glasfabrik Kleinbau ist in den Ausstand getreten. Der Grund hierzu liegt in der von der Fabrik verfügten Entlassung einiger Betriebsratsmitglieder, unter denen sich der Vorsitzende und Vertrauensmann des Glasarbeiter-Verbandes befindet.

op. **Schweidnitz, 21. Juni.** (3000 Mark Belohnung) hat der Kreisamtspräsident ausgesetzt für die Ermittlung der Täter, welche vor einem Vierteljahre den Raubmord an dem Mühlenbesitzer Wänsch in Leutmannsdorf begingen. Wänsch, der ein überaus geliebter Sonderling war und im Verdacht steht, seine eigene Gattin ermordet und deren Leichnam in einen Schweinetrog geworfen zu haben, wurde auf seinem eigenen Hofe von Einbrechern erschossen und unter Dünner verscharrt. Die Mörder raubten dann aus der Mühle eine wertvolle Unmenge Sachen, das zu deren Fortschaffung ein ganzes Fuhrwerk gebraucht haben muß. Trotzdem konnten sie bisher nicht ermittelt werden.

* **Reichenbach, 20. Juni.** (Ein fetter Konkurs.) In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bankiers Friedrich von Einem i. Sa. Fr. von Einem, soll nunmehr die Schlussverteilung erfolgen. Hierzu sind verfügbar 129 125 Mark. Zu berücksichtigen sind jedoch 2 806 267,42 Mark nicht bevorrechtigte Forderungen.

* **Oypeln, 22. Juni.** (Blutiger deutsch-polnischer Zusammenstoß.) Bei einem Zusammenstoß zwischen Deutschen und Polen in Gogolin wurde gestern der Sohn des Eisenbahnschlossers Bilawa von den Polen erschossen, zwei weitere Deutsche wurden verwundet.

* **Ratibor, 22. Juni.** (Die Schußwaffe.) In Deutsch-Bielar spielte ein Schüler der Oberklasse der Volksschule im Schußzimmer mit einer Pistole. Die Waffe entlud sich, das Geschloß brang einem Mitschüler in den Bauch und tötete ihn auf der Stelle.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die preßgeschäftliche Verantwortung.

Zu den Gemüsepreisen, über welche bereits in voriger Nummer dieser Zeitung von der Ortsgruppe der Gemüsehändler Stellung genommen wurde, möchten wir uns hiermit ebenfalls äußern. Wer die Gemüsepreise im hiesigen Kreise für zu hoch hält, ist zunächst nicht von den Preisen anderer Gegenden unterrichtet, die teilweise höher, doch aber zum größten Teil nicht niedriger sind. Nach den Bekanntmachungen der Ortsgruppen der verschiedenen Ortschaften aus allen Gegenden in unserer Verbandszeitung kann dies jederzeit als Tatsache nachgewiesen werden. Auf jeden Fall ist es sonderbar, daß man wieder, wie bereits im vergangenen Jahre, die Gemüsepreise als zu hoch bezeichnet und dagegen Stellung nehmen will, und diese doch im allerhöchsten Falle das 4 fache von früher betragen, während man für andere Waren, seien es Spirituosen, Zigarren, auch Butter u. s. w., das 20- bis 30fache bezahlt. Wir können sogar nachweisen, daß für einiges Gemüse, wie z. B. Spinat, nicht einmal das Doppelte verlangt wurde. Früher stellte sich

der Spinat 35 Pfg. das Pfund, und seit Mitte Mai konnte man denselben für 50 Pfg. das Pfund kaufen. Muß denn der Gärtner nicht ebenfalls die erhöhten Gehilfen- und Arbeitslöhne bezahlen, und soll er, wenn er die Arbeit allein bewältigt, seine Arbeitszeit niedriger bewerten, wie jeder Arbeiter? Er will doch auch leben und muß die teuren Lebensmittel doch ebenfalls kaufen, ganz abgesehen von den anderen Ausgaben, die zur Notwendigkeit des Lebens gehören. Wer selbst einen eigenen Garten besitzt, oder in Schrebergärten sein Gemüse anbaut, wird wohl wissen, wie mühsam diese Arbeit ist. Die Samenpreise, welche schon so hoch waren, sind in diesem Jahre nochmals um 100 % erhöht worden. Wo bleiben denn die Entschädigungen für den entstandenen Frostschaden an Bohnen, Kürbissen, Tomaten, Gurken. Zum einmaligen Ausäten eines längeren Marotten- oder Petersilienbeetes braucht ein Gehilfe oder Arbeiter oft 10 Stunden; die Stunde nur mit 1,50 bis 2 Mark berechnet, stellt sich diese eine Arbeit allein 15 bis 20 Mark, wo bleibt Samen, Ausäten u. a. ? Bei anhaltendem Regen müssen die Leute auch beschäftigt werden, doch steht dann die Arbeitsleistung nicht im Verhältnis zu dem gezahlten Lohn. Wir möchten daher zum Schluß unserer Erklärung nochmals diejenigen, welche die Gemüsepreise herunterdrücken wollen, daran erinnern, daß wir Gärtner mühsam unser Brot verdienen und darum auch Anspruch darauf haben, daß unsere Erzeugnisse den teuren Lebensverhältnissen entsprechend bezahlt werden.

Gruppe „Riesengebirge“ d. Verband. deutscher Gartenbaubetriebe.
S. A.: G. Dülfer.

Die Aussichten auf eine einigermaßen befriedigende Sonnernte sind dieses Jahr wieder recht gering. Die Bölder haben sich im allgemeinen schlecht entwickelt, woran die öfteren Rückfälle in Kälteperioden und die eigentümliche Erscheinung, daß die 1919er Königinnen durchweg minderwertig sind, die Schuld tragen. Starke Bölder kommen durch die öfteren Ruhepausen auf Schwarmgedanken und bringen dann keinen Ertrag. Bei schöner Witterung verhindert der vorherrschende Ostwind jegliches Honigen. Wenn nicht noch die Linde, unsere letzte Tracht einigen Ertrag bringt, ist an eine Abgabe von Honig an das Publikum nicht zu denken, umso weniger, als bei der geringen Winterfuttermittelzuweisung von 4 Pfd. für das Volk, viele Bölder nicht einmal den fehlenden Wintervorrat von etwa 16 Pfd. Honig zusammentragen dürften. Wir stehen dann vor dem Ruin unserer blühenden Bienenzucht, denn die meisten Stände werden im nächsten Frühjahr ausgestorben sein. Ja, Lißre, Wobnonis und Weine sind wichtiger, als Honig und Blütenbefruchtung. Die zuständige Reichsstelle scheint sehr schlecht beraten zu sein. Ein Junfer.

Herrn Kaufmann und Rittergutspächter Krieg, Lomnik, zur Erwiderung!

Sie deuteten in Nr. 140 dieser Zeitung an, daß Sie angeblich zu viel für eine Siedemaschinen-Reparatur zahlen müßten. Sie laudten meiner Firma, die als eine der ältesten Fabriken des Hirschberger Tales im Oktober 75 Jahre besteht, immer in einer Familie blieb und sich durch beispielhaften Verdienst auszeichnet, eine sehr alte Siedemaschine zur Reparatur. Selbst war in den Lagerstellen und Lagern sehr ausgefahren, Schwungrad gebrochen, Gegenstahl unbrauchbar u. s. w. Die Maschine ist von C. Klose für 185 Mark vor 1880 gebaut worden. Freilich sind auch welche für 45 Mark gebaut worden, aber nicht die Ihrige. Das Holzmodell war unbrauchbar, ein neues hätte circa 500 Mark gekostet und da wir annahmen, daß nur noch diese einzige Maschine alter Konstruktion im Gange ist, wurde Ihnen ein modernes, gangbares Schwungrad in die Maschine eingesetzt. Natürlich war deshalb verschiedenes an der Maschine zu ändern. Die Maschine erhielt neue Messer mit Schraubenstellung, neue Messerschrauben, neuen Gegenstahl und noch mehr. Die Schwungradwelle wurde abgehauen, angeschweißt, nachgedreht, Lager nachgehohrt u. nachgepaßt, neue Keile eingesetzt, neue Muttern u. s. w. Von Lagerausgießen, was ja bei der Beanspruchung derselben bei Siedemaschinen widersinnig ist, ist keine Rede, das macht wohl ein Schmied, hilft aber nur kurze Zeit. Hätten wir nicht unser Schwungrad verwandt, so müßten Sie eben eine neue Siedemaschine kaufen, die damals 1800 Mark kostete, denn solch ähnliches Modell besitzt nur noch eine Firma in der säch. Oberlausitz. Nun betreffs des Preises: Jeder, der Siedemaschinen in Händen hat, weiß, daß das Schwungrad mit Messer das teuerste an ihr ist. Die Reparatur dürfte vor dem Kriege circa 70-80 Mark gekostet haben. Dafür erhielten wir circa 12-13 Zentner Hafer. Die Reparatur betrug 770 M., wieviel erhielten wir dafür Hafer bei einem Preise von 100-150 M.? Hätten Sie Hafer geliefert zum Friedenspreis, würde auch die Reparatur zum Friedenspreise gerechnet worden sein. Selber lehnen dies fast alle Landwirte, namentlich die großen, ab. Wir zahlten damals, als die Reparatur gemacht wurde, gegen 1914 für Hohlfelsen das 20-, Bruchfelsen 44-, Balzefeln 33-, Fleche 25-, Dese 25-, Niemen 27-, Kohlen 15-, Hafer 20-, Löhne das siebenfache. Jeder kann sich nun selbst, auch wenn er nicht Kaufmann, wie Sie, berechnen, in welchem Verhältnis der Preis zur Reparatur steht. In einem Atem sagen Sie, ohne den Lieferanten zu nennen, der ich nicht bin, daß ein Pflug früher 60-70 M. kostete, heute 1000 M. kostet. Das ist also das 16fache, meine Reparatur ist nur das

10fache. Wir Fabrikanten, die wir die Pflicht auf uns genommen haben, unsere Arbeiter mit durch die kommende schlechte Zeit hindurchzunehmen, sind nicht auf Rosen gebettet. Die Ursache ist zuweilen an den teuren Kohlen mit zu suchen. Herr Krieg, Ihnen als Kaufmann, gestatte ich gern, in den Geschäftsstunden meine Bücher einzusehen und müssen Sie dann wahrheitsgemäß berichten.

Ingenieur Dr. Seidel,

Subhaber der Verbißdorfer Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

Es werde Recht.

Roman von Arthur Bindler-Lannenbera.

(Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel.

Polizeirat Münch warf die Figuren des Schachspiels ärgerlich zusammen; sein Gegenüber in der Geißblattlaube lehnte sich bebaglich lachend an die grün gestrichene Gitterwand zurück.

„Du hättest mir eigentlich ansagen müssen, daß meine Königin bedroht war, Alexander —“, murmelte der Polizeirat, an seinem buschigen, grauen Schnurrbart zerrend.

„Absolut nicht, Paul,“ erwiderte Alexander Selow, der Apotheker, ein Nachbar und Freund des Besiegten. „Wenn Du selbst hineinziehst, habe ich keine Verpflichtung. Und dann gönne mir doch das Vergnügen, einen alten Fuchs gefangen zu haben, es wird festgenommene genug. Ich glaube, seit drei Wochen ist's wieder die erste Partie, die ich gewonnen habe.“

„Und dann noch mit unsehrbaren Mitteln —“

„Erlaube mal —“

„Da ist nichts zu erlauben, ich bleibe dabei, die Königin darf ohne Bedrohungsansage nicht genommen werden.“

„Ich hab' sie ja nicht bedroht — Du hast die Bedrohung durch Deinen eigenen Zug geschaffen.“

„Du hast sie aber ohne Ansage ausgenützt.“

„Darf ich —“

„Darfst Du nicht, sage ich, wenn Du ganz korrekt spielen willst. Königin und König sind sakrosankt in diesem edlen Spiel, wie in jeder edelen Verfassung.“

Selow lachte.

„Du dreh' mir nur in Deiner heillosen und ewigen Korrektheit noch einen Prozeß wegen Majestätsbeleidigung an, alter Junge, Dir traue ich's zu.“

Das war der dauernde Streitpunkt, den die beiden Freunde vermutlich in dieser Welt nicht mehr zu Ende rechnen würden. Der Apotheker schlug einmal vor, die Entscheidung eines Sachbattes einzuholen, damit endgültig Frieden würde, aber da war er schon angekommen. Was da, Sachbatt, hatte der Polizeirat geantwortet, in Fragen des Faktes, der Korrektheit und der Ehre unterwürfe er sich nicht dem Urteil eines andern, und möge der neuntmal weise sein.

Da war freilich nichts zu machen.

Sie waren sehr alte Freunde, die beiden Grauköpfe.

Auf der Schulbank hatten sie getreulich nebeneinander gesessen von Quarta an, wo der korrekte Münch den inkorrekt-sibengebliebenen Selow einholte, um sich von da ab feiner so anzunehmen, daß von weiterer Bummellei nicht mehr die Rede sein durfte.

Polizeitemperament hatte schon in dem Jungen gesteckt. Als er mit Selow, dem viel kleineren und viel schwächeren Kameraden, herzlich bekannt geworden war, weil er, für seine Jahre ein Athlet, den von zwei anderen Mitschülern Bedrängten herauszieh mit den Worten: „Schämt Ihr Euch nicht, zwei Große gegen einen Kleinen?“ — damals schon bestimmte er einfach gemeinsame Arbeitsstunden, in denen die Schulaufgaben gemacht wurden, Tag für Tag, zur festgesetzten Stunde. Da gab's kein Entweichen, und Alexander Selow, der das Entweichen aus angeborener Unternehmungslust ein paarmal versucht hatte, ergab sich schließlich in sein Schicksal. Es bekam ihm vortrefflich. Später gestand er, er habe nie gewußt, wie viel freie Zeit eigentlich bliebe, wenn man sie richtig einteile, und ehe er in Münchs Vormundschaft geraten sei, habe er die schönste Zeit mit Nachsitzen verplumpert.

So waren sie Freunde geworden und geblieben.

Allerdings, das Leben hatte sie getrennt. Selow war nach dem Besten des Reiches gekommen, wo sein Vater in einer großen Stadt sich als Apotheker niedergelassen hatte, und Münch trat als Avantagier in ein pommerisches Regiment. Schreiblustig waren beide nicht, und so wußten sie nicht viel voneinander, so herzlich auch die Jugendfreundschaft, wie ein Funke unter der Asche weitergekommen. Und der Funke sollte doch noch einmal zum Flämmchen werden, an dem sich zwei Alte die Hände wärmen konnten.

Alexander Selow hatte seines Vaters Apotheke geerbt und sah in wohligen Besitz. Sein Freund aber, der die Offizierslaufbahn erwählt hatte, war ein wenig aus seinem Gleise geworfen worden. Der Korrekte aus dem Heise! Es war eine schier undenkliche Vorstellung. Münchs Vater, ein Gutsbesitzer, hatte halbschwarz einen Prozeß angefangen, den er nur teilweise gewann, dessen mittelbare Schäden und Kosten aber sein Vermögen aufzehren.

Als er auf der Jagd verunglückte und bald darauf starb, kam das Gut unter den Sammer, und Paul Münch, der junge Leutnant, der in dem Glauben erhalten worden war, sein Vater sei ein vermöglicher Mann, trat aus dem Militär- in den Polizeidienst über.

Seiner ganzen ersten Lebensauffassung gemäß durfte er nicht einen Tag länger in einem Berufe bleiben, für den ihm die Mittel fehlten. Schulden in der Hoffnung späterer Tilgung, so etwas gab es für diesen Leutnant nicht. Zudem hatte er inzwischen Erna Höfner, einer Kaufmannswitwe Tochter, kennen gelernt, ihr sein Wort verpfändet, und da galt es, Versorgungspflichten zu übernehmen. Ohne Schwanken, ohne Zögern tat er, was sich gehörte. Es war seine Art so, er mußte so.

Und dann war korrekt avanciert.

Der Funke unter der Asche zuckte.

Alexander Selow hatte in der Kommunalverwaltung seiner Heimatstadt Ansehen und Geltung erlangt. Dort wurde das Amt eines Polizeirates vakant, und er schrieb seinem Freunde, seit vielen Jahren zum ersten Male. Keinen langen Brief, sondern nur, daß die Vakanz bestehe, daß er in städtischen Angelegenheiten dem Polizeidirektor wertvolle Dienste geleistet habe und glaube, sein Wort werde bei diesem etwas gelten, endlich, daß der Posten gut dotiert sei, und daß es wohl hübsch wäre, wenn sie beide, Münch und Selow, im Herbst des Lebens noch einmal auf derselben Bank nebeneinander säßen und ihre Schularbeiten machten. — wie einst im Mai.

So war's gekommen.

Münch wurde Polizeirat, und Selow half, ihm die Villa vor'm Tore aussuchen, in deren Garten sie jetzt beim soeben vollendeten Schachspiel saßen und sich stritten, wie sie sich in Liebe und Freundschaft einst um Fragen der Algebra oder der Geographie gestritten hatten, temperamentvoll und doch gemächlich.

Mit der Villa hatte es noch eine besondere Bewandnis. Sie wurde von der Vormundschaft für ganz jugendliche Erben verwaltet. Sieben Zimmer, die sie hatte, hatten den Etat des Polizeirats, dessen Familie aus seiner Frau und drei Töchtern bestand, viel zu stark belastet, und so war eine Tante seiner Frau in das zwei Zimmer umfassende obere Stockwerk gezogen. Eine Erbante aus Schweden.

Eben jetzt, da die beiden alten Freunde in der Laube disputierten, ging sie durch den Garten. Bei einem stattlichen Teerosenstod hielt sie an und sog den schweren Duft der wunderbaren gelben Blüten ein. Eine imposante Erscheinung einer Greisin. Hoch und schlau. Ein Streifen Abendsonne lag über dem Busch und ihr. Er wob einen Heiligenschein um den Kopf der alten Dame. Das Haar dieses Kopfes hatte sich niemals sehr verändert, es war in der Jugend weißlichblond gewesen und war jetzt weiß. Um eine Schattierung nur weißer, und wie es die Sonne mit Goldfunken durchsprühte, schien es wieder jung geworden zu sein. Freilich, als Frau Sophie Besten, geborene Aström, den Kopf wandte, da ein junges Mädchen in weißem Kleide zu ihr trat, sah man in ein altes, ganz altes, von unzähligen feinen Runzeln durchsurchtes Gesicht.

„Tante Sophie“, rief das Mädchen, „sieh nur, mein Rosenstod, ganz stolz bin ich auf ihn! Er steht am schönsten von allen. Aber, wie hab ich ihn auch gepflegt. Jetzt lohnt er's mir.“

Die schmalen, blaffen Lippen der alten Dame lächelten die lebhaften kleine an, die von ihr um Hauptlänge überragt wurde.

„Ja, er hat sich herrlich entwickelt, Kind.“

„Und von Dir hab ich ihn, Tante. Vor vier Jahren zu meinem Geburtstag. Es ist doch das schönste Geburtstagsgeschenk, so ein lebender Baum. Man hat ihn immer, und so oft man sich dran freut, dankt man dem Geber.“

Frau Sophie Besten nickte.

„Vor vier Jahren! So lange ist das schon wieder her.“

„Ja — ja!“

„Also achzehn ist jetzt meine kleine Ruth?“

„Achzehn —“ Die Gestalt der Jungen redete sich sehnsüchtig.

„Wachsen möchte ich noch, so groß werden wie Du, Tante Sophie.“

„Narren —“

Sie legte den Arm um die Großnichte und wanderte mit ihr einen von Stachelbeerbüschen umstandenen Kiesweg aufwärts. In der Laube wars eine Weile still gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

„Kurttheater Warmbrunn. In der „Ezarda's fürstin“, die am Sonntag vor ausverkauftem Hause gegeben wurde, trat der Operettenautor Paul Gerold-Breslau zum dritten Male als Gast auf. Die Partie des jungen Fürsten Edwin lag ihm gut. Seine Bühnenercheinung ist recht vorteilhaft. Die Stimme besitzt nicht übermäßige Tragfähigkeit, aber sie ist biegsam und hat Schmelz. Die Arbeit der Ausbrecheweise war nicht stets eine vollkommen gleichmäßige. Sein Spiel aber war voll Lebendigkeit und wirklich hinreißend. Die ganze Aufführung stand überhaupt unter einem guten Stern. Der Beifall war stürmisch. Alle „Haupt schläger“ des zweiten Aufzuges mußten wiederholt werden. Besonders sind hervorzuheben Frä. Schindler als Sylva, Frä. Czavell als Etta und die Herren Hinstedt - Alexander als Graf Voni, Imhof als Bert und Geber als Fürst Leopold Maria. Dem Orchester unter Kapellmeister Lubwja Walter gebührt besondere Anerkennung.“

Tagesneuigkeiten.

Warenhausbrand. In Arnberg äscherte ein Großfeuer das Luxuswarenhaus Bruns und vier andere Geschäftshäuser und Wohngebäude ein. Ungeheure Werte an Kristall-, Luxus- und Lederwaren wurden vernichtet. Nichts konnte gerettet werden. Drei Personen wurden bei den Rettungsarbeiten schwer verletzt. Der Schaden wird mit fast zwei Millionen be-
 affert.

Wiederaufstehen der Ranne? In den Wäldern von Bihrov und Kolcan in Böhmen wüden Milliarden von Raupen der Ranne. Große Wälderflächen sind von dem Schädling ergriffen und gehen ihrer Vernichtung entgegen. Hilft sich die Natur in irgendeiner Weise nicht selbst, werden die Schäden eine unermeßliche Höhe erreichen.

In einer Konzertbesprechung der „Braunschweigischen Landeszeitung“ Nr. 124 heißt es: „Ein ähnlicher Gedanke liegt Chopins Ballade (G-moll) zugrunde. Hier steigerte der Künstler das Verlangen nach Liebe namentlich mit der linken Hand bis zu stürmischer Leidenschaft.“ — Wie stark wäre dieses Verlangen erst geworden, wenn er beide Hände gleichmäßig zu Hilfe genommen hätte!

Brand eines Holzlagers in Schweden. Das Holzlager der großen Sägewerke Hjerstavd südlich von Sudsvall ist niedergebrannt. Der Schaden beträgt über sieben Millionen Kronen.

Millionenverschleppungen. In Hamburg und Umgehung wurden 10 Personen wegen ganz bedeutender Eisenbahnverschleppungen verhaftet. Ebenso in Harburg und Wilhelmshagen ein Hafenarbeiter, Hülsenfabrikant, verschiedene Handwerker und Kaufleute. Die Verhafteten haben unter anderem für 1 Million Mark Rigarren, 1 Eisenbahnwagen mit Spirituosen, 1 Wagon mit Kautabak, mehrere Waggons Betriebskohlen für die Eisenbahn, 2 Eisenbahnwaggons Stiefel, große Posten Seidenwaren und viele andere Gegenstände gestohlen und verschoben. Die Waren haben einen Wert von vielen Millionen Mark. Sie wurden im Schleichhandel vertrieben. Ein Teil der Verhafteten ist des Diebstahls und ein Teil der Hehlerei beschuldigt. Bei verschiedenen Verhafteten wurden große Geldbeträge gefunden und beschlagnahmt.

Letzte Telegramme.

Die neue Regierung.

wb. Berlin, 22. Juni. In einer Besprechung des Reichslänglers Behrendt mit den Parteien, die heute Mittag stattfand, soll die endgültige Zusammensetzung der Regierung erfolgen.

Die „Tägl. Rundschau“ meint, das neue Kabinett sei ein Sorgenkind. Sorgenfänger hätten aber manchmal ein recht süßes Leben und brächten Schwarzsehern Ueberraschungen.

Die voraussetzliche Ernennung des Geheimrat Simon zum Außenminister wird von den Blättern günstig aufgenommen. Uebereinstimmend wird betont, daß mit ihm ein wirklicher Fachminister in das Auswärtige Amt einzöhe.

In der gestrigen Fraktionsführung der Deutschen Volkspartei wurde an dem Verhalten der Demokraten herber Tadel geübt, weil diese versucht hätten, die Deutsche Volkspartei in eine schiefe Situation zu bringen.

Der Untersuchungs-Ausschuß.

3 Berlin, 22. Juni. Wie wir erfahren, erklären sich die beiden Rechtsparteien gegen die Weiterführung des parlamentarischen Untersuchungsausschusses über die Schuld an der Kriegsverlängerung. Auch vom Zentrum ist ein Teil und von der Badischen Volkspartei ein großer Teil gegen die Fortführung der Geschäfte der parlamentarischen Untersuchungskommission in ihrer bisherigen Weise.

Schwere Erkrankung der Kaiserin.

X Amsterdam, 22. Juni. Verschiedene Blätter melden, daß sich die Meldung, wonach der Krankheitszustand der Kaiserin ein sehr ernst sei, bestätigt. Der ehemalige Kronprinz hat sich zu ihr begeben.

Lebensmittel-Unruhen in Osnabrück.

□ Osnabrück, 22. Juni. Gegen 10 Uhr abends fanden hier erneute Zusammenrottungen statt. Die Menge wandte sich gegen das von der Einwohnerwehr besetzte Gerichtsgefängnis und versuchte es zu stürmen. Gegen die Einwohnerwehr wurde mit Steinwürfen vorgegangen. Da die Menge einer viermaligen Aufforderung zum Auseinandergehen nicht Folge leistete, wurden mehrere Schüsse abgegeben, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Hierauf gelang es den Blak zu räumen. Bis Mitternacht herrschte vollständige Ruhe.

Auflösung der Freikorps.

3 Berlin, 22. Juni. Die Auflösung der Freikorps nach Anordnung des Reichswehrministers ist bis 15. Juli abzuschließen. Im Munsterlager sind nur noch 740 Baltikamer, die noch nicht abgerüstet sind.

Anmeldung der Kriegsschäden in Frankreich.

Basel, 22. Juni. Die französische Regierung erklärt an die Bevölkerung der besetzt gewesenen Gebiete die Aufforderung, die noch nicht bekannt gewordenen Schäden, die durch die deutsche Armee entstanden sind, bis 15. August zur Anzeige zu bringen.

Der polnische Korridor.

wb. Berlin, 22. Juni. In Warschau findet heute eine Besprechung über den polnischen Korridor statt, an der Vertreter des Auswärtigen Amtes, der Eisenbahn, sowie die Reichskommission aus Allenstein und Marienwerder teilnehmen. Die polnische Regierung hat grundsätzlich erklärt, der Abstimmung keine Schwierigkeiten zu bereiten.

Lösung der Regierungskrisis in Polen.

△ Warschau, 22. Juni. Die Verhandlungen zwischen der Bauern-Partei und der Arbeiter-Partei haben die Möglichkeit der Bildung einer auf dem Zentrum und den Mittelparteien sich stützenden Regierung ergeben. Infolgedessen hat der Führer der Bauern-Partei den Auftrag erhalten, das Kabinett zu bilden.

Polnischer Meeresbericht.

△ Warschau, 22. Juni. Es wird folgender Frontbericht veröffentlicht: Heftige Kämpfe an den nördlichen Abschnitten der Front. Vor unseren Stellungen links der Awa und des Oberlaufes der Veresina die Versuche der Bolschewiken, die Veresina zu überschreiten, mit heftigen Kämpfen zurückgewiesen. In der Ukraine fanden keine Kämpfe statt.

Kämpfe in Persien.

wb. London, 22. Juni. Teheran wird gemeldet, daß die Streitkräfte von Ruzschil Khan mit Hilfe von bolschewistischen Geschützen die persischen Kosaken in Rescht angriffen. Vier russische Offiziere und 30 Perser sind in den vier Stunden dauernden Kämpfen getötet worden. Darauf haben die Kosaken kapituliert.

Todesfall.

wb. Paris, 22. Juni. Im Alter von 82 Jahren ist der Chemiker Adolf Carnot, ein Bruder des ehemaligen Präsidenten der Republik, gestorben.

Waldbrände in Skandinavien.

X Stockholm, 22. Juni. Die schwedischen, sowie die norwegischen Wälder werden zurzeit von großen Bränden heimgesucht. Bisher sind 20 Millionen Quadratkilometer Waldbestand dem Feuer zum Opfer gefallen. 1200 Menschen versuchen bisher vergebens das Feuer zu löschen.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 21. Juni. Die Börse verhielt sich weiter abwartend. Das Geschäft bewegte sich in sehr engen Grenzen. Bei Beginn war ein starker Grundton infolge fehlenden Angebots vorherrschend, namentlich rheinisch-westfälische Montanwerte stellten sich meist etwas höher, während oberösterreichische abgeschwächt waren. Bismarckhütte stellte sich sogar 7 Prozent niedriger. Valutawerte, insbesondere Kolonialwerte, neigten zum Rückgang infolge weiterer Ermäßigung der Devisenkurse. Eine Ausnahme machten jedoch 4 1/2-prozentige mexikanische Anleihen, die 12 Prozent stiegen, auf Gerüchte der Wiederaufnahme der Rinszahlungen. Im späteren Verlaufe schwankten die Kurse in mäßigen Grenzen. Kalkwerte litten unter Realisierungen. Rege Kauflust bestand in überseeischen Phosphat-Aktien, die sich etwa 100 Prozent höher stellten. Am Anlagemarkt trat keine besondere Aenderung ein.

Wechselkurs.

	Für 100 Mark wurden gezahlt am	19. Juni	21. Juni
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)		376.01 Kronen,	379.57
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)		7.25 Gulden,	7.38
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)		14.30 Franken,	14.67
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)		15.58 Kronen,	15.76
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)		11.88 Kronen,	12.12
England (im Frieden 97.8 Schilling)		13.08 Schilling,	13.40
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)		2.59 Dollar,	2.68
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)		116.75 Kronen,	116.78

Schillingmann **Konservenglasöffner** **Summl**
 ohne Stechfläche, verletzt nie Summl und Glas.
 Nur bei **M. Jente**, Bahnhofstr. 10 :: Telef. 248.

Kurse der Berliner Börse.

Schantungsbahn	817,50	623,00	Dtsch.-Ueberr. El.	750,00	730,00	Obersch.Eisenind.	240,25	241,00
Orientbahn	181,25	183,75	Deutsche Erdöl	880,00	860,00	dto. Kokswerke	413,50	420,00
Arge Dampfsch.	590,00	592,00	Dtsch.Gasglühl.	5150,0	5100,0	Opp. Portl.-Cem.	224,50	—
Hamburg Paketf.	180,50	188,75	Deutsche Kali	415,00	413,00	Phönix Bergbau	400,50	400,25
Hansa Dampfsch.	316,50	316,50	Dt. Waff. u. Mun.	340,50	350,75	Riebeck Montan	280,00	281,00
Nordl. Lloyd	180,75	180,00	Donneramarek.	340,00	350,00	Rüt. erawerke	249,50	245,00
Schles. Dampfer	275,00	275,00	Eisenhütt. Silesia	—	238,00	Schles. Cellulose	283,00	275,00
Darmstäd. Bank	155,75	158,00	Erdmannsd.Spinn.	180,50	180,50	Schles. Gas Elekt.	159,00	—
Deutsche Bank	277,00	278,00	Feldmühle Papier	295,00	280,00	do. Lein. Kramsta	272,50	262,00
Disconto Com.	209,75	209,25	Goldschmidt, Th.	288,75	287,00	do. Portl. Cement	235,00	255,00
Dresdner Bank	180,75	175,00	Hirsch Kupfer	260,00	250,50	Stollberg Zinkh.	252,00	251,50
Canada	—	—	Hohenloherwerke	169,00	169,50	Türk.Tabak-Regie	735,00	747,00
A.-E.-G.	275,50	275,50	Lahmeyer & Co.	178,00	180,00	Ver. Glanzstoff	940,00	901,00
Bismarckhütte	449,75	443,50	Laurahütte	207,25	201,00	Zellulose Waldhof	281,00	279,00
Bochumer Gußst.	255,00	253,50	Linke-Hofmann	320,00	320,00	Otavi Mienen	—	735,00
Daimler Motoren	210,50	213,00	Ludw. Löwe & Co.	267,00	269,00			
Dtsch.-Luxemb.	279,00	277,50	Obersch. Eis.Ind.	188,25	187,00			

1 Posten gebr., gut erhalt.
Schuhmacherleisten
und eine große, zähhriac
Milchsiene
zu verkaufen Grunau 253.

Sommer - Omnibus
fast neu, ohne Lanabaum,
mit Patentachsen.
für 8-10 Personen sehr
preiswert zu verkaufen
Hirschberg,
Ziegenstrake Nr. 20.

Gut erb. Herrenanzug
f. starke Person, 4 Feinere
Stehfragen, W. 44, neu,
mod. Seidenhut preisw. z.
v. Wilhelmstr. 68, bart., 1/2.

Schuppen
fast neu, 12x25 cm ar.
steht billig auf m. Siegfried
in Derisdorf zum Verkf.
Stelzer,
Mitulischütz D.-S.

Kanindchenhall
u. Ziegenböckchen zu verkf.
Strawitz Nr. 99.

Ein Stores zu verkaufen
Greiffenberger Strake 27.

Ein Stores zu verkaufen
Greiffenberger Strake 27.

Ein Stores zu verkaufen
Greiffenberger Strake 27.

Omnibus
mit Fenstern, sehr gut er-
halten, mit Patentachsen
u. Aufbau, besonders ge-
eignet für Hotel- od. Post-
verkehr, äußerst schön zu
verkaufen
Hirschberg in Schlef.,
Sand Nr. 4.

Golort zu verkaufen:
1) 1 Kessel a. Goldabwpl.,
260x120 cm,
2) 1 Exhaust, 60x25 cm,
3) 1 Heizkörper, 12 Ripp.,
Rohr, je 90 cm,
4) 1 Winde, flache Ueberr-
setzung, 60 cm.

Unsere Leser v. Brückenberg
machen wir darauf aufmerksam, daß
wir das **Austragen des „Boten“**
Frau Bertha Trömer Waldhaus-
schleife 83
übertragen haben. Wer also den „Boten“
schon am Abend 8. Erscheinens
pünktlich u. regelmäßig zu lesen
wünscht, bestelle ihn nicht mehr bei
der Post, sondern nur bei Fr. Trömer.
Die Geschäftsstelle des „Boten“.

Dunkl. groß. Schreibtisch
mit Aufsatz,
pass. f. Büro o. Geschäfts-
mann, dl. Rußb.-Vertiko
nur Mittwoch zu verkauf.
Lichte Burgstrake Nr. 5,
1. Etage.

Gutes Blüschsifa
mit dunkleichen Umbau,
antes Blüsch-Chaiselona,
2tür. Rußb.-Bücherkrant,
Mahagoni-Vertiko,
2 Paar gute Bettstellen
mit Matrasen, Kleider-
schranke, Tisch, Waschtische
und gute Federbetten
verkauft billig
Louise Kwasmilchka,
Schulstrake 15.

Kontrollkasse
National mit Addition,
1 Pack Schmirgel,
1 Kleiderschrank
zu verkaufen Mühlstraben-
Strake 11, 3 Treppen.

Englische Drehrolle
verkauft
Krummhübel i. Niesens.,
Villa Anna,
Telephon-Nr. 266.

2 neue, moderne
Gobelinstoff - Sofa
b. a. v. Mühlstrabenst. 31.

Moderner, zweiflänniger
Fensterwagen,
fast neu, zu verkaufen.
Gothold Kitzelmann,
Kobischau, Gut Nr. 5.
Tel.-Nr. 14.

Rosafeid. Kleid und Bluse
a. v. Bergstr. 13, 4 Trepp.

Zu verkaufen:
1 kompl. Küche, 1 heller
Glaschrank, fast neu, ein
Küschentisch, 2 ov. Tische
(Mahag.), eine Garnitur
(Sofa u. 4 Vollerstühle),
Kollbüro, Schreibsekretär,
Schranke, Tische, Stühle,
Nähmaschine, Kinderwagen,
Bettst. m. u. o. M., Feder-
betten u.v.a. Ferd. Kuhn,
Warmbrunner Str. 12a.

Neue Gummibereifung,
komplett für Fahrrad zu
verkaufen
Bergstrake Nr. 1, bart.

Zu verkaufen:
1 P. at. erb. Engl. Kutsch-
geschirre, schwa. Schliff,
Kummet Weite 20", 2 P.
Krenal, 1 Gruteleiterwa.,
5 m lg., 30 Str. Tragst.,
1 Posten Wäschekoff.
Zu ertragen
Schmiedeberg i. Niesens.,
Friedrichstrake 52.

Wasserplanne, 50 ltr.,
gebe für Militärmantel.
Adolf Picel, Sand Nr. 32.

Neue Chaiselongues
billig zu verkaufen
Stephan, Ziegenstrake 1.

2 neue seidene Blusen
(Gr. 44) für 180 M. zu
vk. Off. A 988 an Vote.

1 P. Mil.-Schuhe, 1 woll.
Herr-Unterjake, 1 Braut-
schleier, 1 dunkebl. Krep-
bluse, 1 weiße Batistbluse,
1 schw. Regencape,
1 Strohhut (Kreischäge),
1 Goldsilberfederhalter,
1 hellereiner Kasten,
18x22x30 cm, 1 Ge-
schichtsbuch „Nationalöko-
nomie“ von Damasche
bill. zu verkf. Lichte Burg-
strake 11, II. 9-2 Uhr.

1 Paar neubefohlte
Herrenschnürschuhe
Größe 43 für 20 M. zu
verkaufen. Offerten unt.
U 984 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Herrenstoffe
zu verkaufen. Offert. unt.
T 983 an d. „Boten“ erb.

Ein Brautanzug und
ein Mäster, neu, zu verkf.
Bfortengasse 1, bart.

F-Tuba und
B-Clarinette
bill. zu vk. Dunkle Burg-
strake 20, Hinterhaus.

Brantschleier
zu verkf. Warmbrunner
Strake Nr. 19, 3. Etage.

Ein gut. eifern. Kochherd,
2 Granitzaunfäulen, 1 Kf.
Messing-Wasserhahn m. la.
Nietrohr, 1 Stamm Dirl.,
Kuhholz, 5 Meistür. i. vk.
Dierschke, Dermisdorf.

1 Paar Dam.-Halbschuhe,
28 cm lang,
2 P. hohe Kinderschuh,
13 cm, 1 P. h. Kindersch.,
15 cm, 1 P. Knabenfch.,
19 cm, alles neubefohlt,
zu verkaufen.
Wo? erf. man im Ann-
Büro Briesterstr. Nr. 15.

Ein Herren-Fahrrad
mit Gummibereifung, gut
erhalten, zu verkaufen im
Kollhaus Ketschdorf.

Zu verkaufen
1 Winterbahndecke, Fries.
neu, 1 bl. Unterlagendecke,
gebr., 1 Offiz.-Baumzeug,
gebr., 1 Herren-Sommer-
lebersieher, starke Flaur,
1 schw. Schwad, 1 Metall-
stativ f. Photoappar., neu,
1 Jagdtasche aus Rindled.
i. 28 Patronen, Kal. 16.,
Bergstr. 7a, 3 Treppen r.

Ein Stores zu verkaufen
Greiffenberger Strake 27.

Ein Stores zu verkaufen
Greiffenberger Strake 27.

Ein Stores zu verkaufen
Greiffenberger Strake 27.

Fleischwoll,
geeignet für Hauschlacht.,
preiswert zu verkaufen
Hirschberg, Sand 10.

Gebr. Badeeinrichtung,
gut erhalten,
zu verkaufen. Off. unter
C 968 an d. „Boten“ erb.

Gut erhalt. Landauer
und ein Tafelschlitten
zu vk. Sain i. R. Nr. 97.

Ein Herren-Fahrrad
mit Gummibereifung, gut
erhalten, zu verkaufen im
Kollhaus Ketschdorf.

Zu verkaufen
1 Winterbahndecke, Fries.
neu, 1 bl. Unterlagendecke,
gebr., 1 Offiz.-Baumzeug,
gebr., 1 Herren-Sommer-
lebersieher, starke Flaur,
1 schw. Schwad, 1 Metall-
stativ f. Photoappar., neu,
1 Jagdtasche aus Rindled.
i. 28 Patronen, Kal. 16.,
Bergstr. 7a, 3 Treppen r.

Ein photogr. Apparat
9x12, mit famif. Zubeh.,
eine Herren-Lackenuhr,
eine Schwachstrom-Licht-
und Klingelanlage
und verschiedene Artikel f.
Starkstrom,
alles Friedensware,
preiswert zu verkaufen
Cunnersdorf,
Dorfstrake 108, 1 Tr. r.

Damen-Schreibt. (Rußb.),
Herren-Lackschuhe Nr. 39,
Mäster, div. moderne Hüte
(53/54), verschiedene gute
Anzugstoffe, Badewanne
(Zinblech) zu verkaufen
Promenade 77a, vt. links.

Verkaufe
3-P.-S.-Motor,
Aluminium-Wickeluna,
1 Transmissions, ca. 4 m,
mit 3 Riemenfcheiben,
3 Böcke, 1 Wandlager m.
Anlasser u. 1 stark. Riem-
Preis 7000 Mark.
Neumann, Alt-Schönaus,

Verkaufe
mehrere Bsd. neue Federn-
junge Gänse, neuen Rod
(Braun), 2 Paar Kinder-
schuhe, f. 3-6 Jahre pass.,
1 Lebersofa, 1 Sund (Neu-
fundländer). Off. unter
M 999 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Gutes Motorrad,
Magnetzünduna, mit fast
neuer Vereif. (fabrbereit),
guter Verastieger, bill. zu
verkaufen. Off. u. C 950
an d. Exped. d. „Boten“.

Als Verlobte grüßen:

**Selma Rostel
Richard Jakob**

Cunnersdorf i. Rsgb.

Schletz i. Thür.

**Anna Latzke
Fritz Häpp**

Verlobte

Warmbrunn

20. Juni 1920

Hirschberg.

Für die uns anlässlich unserer **Hochzeit** so zahlreich zugegangenen Glückwünsche u. Geschenke allen unseren

herzlichsten Dank.

Tiehartmannsdorf, im Juni 1920.

**Ernst Brünner und Frau
Ida, geb. Hainke.**

Für die vielen Beweise der Teilnahme und die Blumen Spenden beim Beimgang unseres teuren Entschlafenen sagen wir im Namen aller Angehörigen herzlichsten Dank.

**Olga Franke,
geb. Deutschmann,
Cläre Langner,
geb. Franke,
Alwin Langner.**

Am 21. d. Mts. verschied nach langem schweren Leiden unser werter Kollege, Mitbegründer und Vorstandsmitglied unserer Vereinigung

der Kürschnermeister Herr

Andreas Strokosch.

Wir werden dem Entschlafenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Hirschberg, den 22. Juni 1920.

Kürschner-Vereinigung des Riesens- und Hsengebirges.

Unser langjähriges Mitglieb, Herr

Andreas Strokosch

ist uns durch den Tod entzogen worden. Wir werden ihm ein treues Gedenken bewahren.

**Freiwillige Turner-Feuerwehr
Hirschberg.**

Zur Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr antreten.

Montag mittag entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unser Liebling, von allen herzlich geliebter, kleiner

Günter

im zarten Alter von 2 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Familie Hermann Weinrich
nebst Großeltern.**

Cunnersdorf, den 22. Juni 1920.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 8 Uhr vom Trauerhause aus.

Durch einen sanften Tod von Ihrem langen, mit frommer Geduld getragenen Leiden erlöst, ging gestern abend unsere herzengute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Pauline Asmalstky

geb. Deschamps

nach einem Leben voll Liebe und Arbeit im Alter von 69 Jahren in die Ewigkeit ein.

R. i. p.

In tiefer Trauer

**Otto Asmalstky,
Alara Schmidt, geb. Asmalstky,
Hedwig Asmalstky, geb. Sellig,
Eduard Schmidt.**

Hirschberg, den 22. Juni 1920.

Beerdigung Freitag, den 25. Juni, nachmittags 2¹/₂ Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Am 15. Juni verstarb in Prenzlau, seiner Heimatstadt, das Ehrenmitglied unserer Ortsgruppe Herr Kapellmeister

Fritz Lerch

Direktor des Südost-Konservatoriums in Berlin.

Eine lange Reihe von Jahren unser Sommergast, gewann der Verstorbene das Gebirge und unsern Ort lieb und war ein treues, tätiges Mitglied unserer Ortsgruppe, für die er unermüdet warb und der er manche Gabe zuwies.

Aus den ihm so lieb gewordenen Bergen grüßen wir sein Grab in der märkischen Ebene. Wir werden ihm ein treues Gedenken bewahren!

Hiersdorf i. R., den 20. Juni 1920.

Die Ortsgruppe des R.-G.-V.
Goch, Vorsitzender.

Montag früh 3 Uhr erlöste ein sanfter Tod unsern lieben, treuen Arbeiter

Eduard Daniel

im ehrenvollen Alter von 75 Jahren.

Derselbe hat 50 Jahre lang ununterbrochen in selten großer Pflichttreue seine ganze Arbeitskraft unserer Familie gewidmet. Sein Andenken wird in unserer Familie unvergessen bleiben.

Spillier, den 22. Juni 1920.

Moritz Schröter,

Gutsbesitzer.

Beerdigung Donnerstag nachm. 2 Uhr von hier aus.

Zur Anstellung von Werttagen, Nachprüfung von Baurechnungen, mikroskopischer Untersuchung von Hauschwamm pp. empfiehlt sich
Architekt V. Siedler, Str. 69.

Abt. 11!

Sonabend abend im Kreisbau Cunnnersdorf eine goldene Damenuhr m. schwarzer Anhängerkette verlor. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe bei guter Belohnung abzugeben. Anton Walenta, Cunnns., Warmbrunner Str. 9, II.

Tierarzt, 30, sucht sein Ideal, um sich bald glücklich zu verheiraten.

Auch unvermög. Damena. gut. Famil. w. schr. u. H. S. L. 174.

Tätiger, ält. Schmiedemeister wünscht

Einheirat

in ausgehende Schmiede. Verm. vorh. Gest. Off. u. K. 111 postlagernd Anna- hütte Nieder-Lausitz.

Heirat! Bin v. viel. Dam. all. St. beauftr., denselb. zu ein. glückl. Ehe zu verhelf. Herr. m. u. o. Am. erb. bist. Auskunft durch Concordia, Berlin O. 34.

Landwirt,

Mitte 40er J., wünscht f. mit ält. Mädch. od. Witwe wieder glücklich zu verheiraten. Offert. unt. E. 970 an die Exped. des „Woten“ erbeten.

Das Beeren- u. Pilzesuchen

darf auf unseren Grundstücken nur gegen zu W. Erlaubnisbescheinigung werden. Ohne Kart. angetroffene Personen werden unnachlässig z. Anzeige gebracht.

H. Hoffmann.

A. Weiraud.

Streckenbach, Kr. Vollenhain.

Das Beerensammeln

in meiner Waldung ist nur gegen Erlaubnis gestattet.

Ernst Kitzelmann, Cronmenau.

Das Beeren- u. Pilzsammeln

in mein. Waldlandungen ist nur gegen Karten erlaubt, sonst bei Strafe verboten.

Gutsbesitzer Sauter, Vohatsdorf Nr. 206.

Verloren

goldenes Kettenarmband. Geg. gute Belohn. abzugeben. Johannes, Prom. 3b, II.

Stichelhaarig. Jagdhund entlaufen.

Geg. Belohn. abzugeben. Dr. Erfurt, Straupitz.

Am 19. d. Mts. verschied Frau
Henriette Opitz

geb. Goethert.

In ihr verlieren wir wieder eine alte treu bewährte Mitarbeiterin von vorbildlichem Fleiße. Wir wollen ihrer ehrend gedenken.
Eichberg, den 21. Juni 1920.

Eichberger Papierfabrik.
H. v. Deder.

Bank für Handel und Industrie.

67. ordentliche Generalversammlung.

Wir beehren uns, unsere Aktionäre nach §§ 24 bis 27 der Satzung zu der
am Freitag, den 16. Juli d. J., nachm. 3½ Uhr
in unserem Geschäftslokale zu Darmstadt stattfindenden
siebenundsechzigsten ordentlichen General-
versammlung mit folgender Tagesordnung einzuladen:

1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 1919.
2. Genehmigung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Gewinnverteilung.
3. Erteilung der Entlastung an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Beschlußfassung über die Genehmigung der Erhöhung des Grundkapitals von M 160 000 000 auf M 220 000 000 durch Ausgabe von 60 000 auf den Inhaber lautenden Aktien über je M 1000 mit Dividendenberechtigung ab 1. Juli 1920 unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre.
Beschlusfassung über die Bedingungen für die Ausgabe der jungen Aktien.
6. Abänderung der Satzung der Gesellschaft durch
 - a) Aenderung der Fassung der §§ 3, 4, 7, 9, 10, 16, 17, 18, 19, 22, 25, 26, 31.
 - b) Verschmelzung der §§ 1 und 2 Satz 1 und 2 Halbsatz 1; 5 und 6 Abs. 3; 16 und 17; 24 und 25, sowie der verschiedenen Absätze des § 31 und Eingliederung des § 20 Abs. 3 in den vierten Abschnitt der Satzungen.
 - c) Streichung der §§ 2 Satz 2 Halbsatz 2 und 3; 3 Abs. 2 Halbsatz 2; 6 Abs. 1 und 2; 7 Abs. 1, 2 Halbsatz 2 und Abs. 4; 8; 10 Abs. 2—5; 14; 15; 16 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 und 3; 17 Satz 1 und 3; 18 Satz 3—6; 20 Abs. 2; 21 Abs. 4, mit Ausnahme von Satz 1, Halbsatz 1; 24 Abs. 1, 3 und 4; 29 Abs. 2 Satz 2; der Worte „in Darmstadt“ in § 30 Abs. 1; 31 Abs. 3 Satz 2 und 3.
 - d) Abänderung von
 - § 5 durch Einfügung gesetzlicher Vorschriften und Festlegung der Einzahlungstermine bei Erhöhung des Grundkapitals;
 - § 7 durch Neuregelung der Dauer der den Aktien beigegebenden Gewinnanteilscheine;
 - § 9 durch Hinzufügung einer Bestimmung über die Gewinnanteilscheine der für kraftlos erklärten Aktien;
 - § 13 durch Ausbau des Vollmachtswesens und der Bestimmungen über die Vertretung der Gesellschaft;
 - §§ 16 und 17 durch Einführung des vierjährigen Turnus bei Erneuerung des Aufsichtsrats;
 - § 19 durch Neuregelung der sofortigen Einberufung einer Sitzung des Aufsichtsrats;
 - § 23 durch anderweitige Bestimmung über die feste Vergütung und den Gewinnanteil der Aufsichtsratsmitglieder sowie durch Hinzufügung einer Bestimmung über die Lantiensteuer;
 - § 24 durch Neuregelung der Teilnahme und Abstimmung in der Generalversammlung;
 - § 25 durch Neuregelung der Vertretung von abwesenden Aktionären in der Generalversammlung und der diesbezüglichen Vollmachten;

§ 30 durch Ergänzung der Vorschriften über Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung;
§ 31 durch Verlängerung der Frist zur Vorlage der Bilanz;
§ 32 durch anderweitige Bestimmungen über Verwendung des Reingewinnes;
§ 36 durch Zusatzbestimmung betr. die Wahl der Liquidatoren.

7. Genehmigung der in Gemäßheit des Punkt 6 der Tagesordnung abgeänderten Satzung durch die Generalversammlung.

Die Hinterlegung der Aktien bzw. des ordnungsmäßigen Hinterlegungsascheines eines deutschen Notars, der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins in Gemäßheit des § 24 der Satzung hat spätestens am 12. Juli d. J. während der üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen und zwar entweder bei den Niederlassungen unseres Instituts in Berlin, Darmstadt, Aachen, Alsfeld, Amberg, Aichschaffenburg, Augsburg, Bad Nauheim, Bamberg, Bensheim, Beuthen O.-S., Biebrich a. Rh., Bielefeld, Bingen a. Rh., Bonn, Braunschweig, Breslau, Buchach, Chemnitz, Cottbus, Gießen (Ob.), Guxhagen, Dortmund, Dresden, Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Forst N.-L., Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Freiburg i. B., Friedberg (Hessen), Fulda, Kirch (Hannern), Gera, Gleichen, Glab, Gleiwitz, Göttingen, Görtz, Greifswald, Greiz, Guben, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Heilbronn a. N., Herborn, Hildesheim, Hirschberg (Schl.), Jauer, Kattowitz, Kehl, Köln, Kreuzburg O.-S., Kreuznach, Landau (Pfalz), Landau (Säl.), Leisnig, Leobschütz, Limburg (Lahn), Ludwigshafen a. Rh., Mainz, Mannheim, Michelstadt i. O., München, Myslowitz, Neustadt (Saardt), Neustadt (O.-S.), Nürnberg, Offenbach a. M., Oveln, Paderborn, Passau, Pforzheim, Birmensfeld, Freudenau, Quedlinburg, Ratibor, Rybnik, Sangerhausen, Schweinfurt, Senftenberg, Sorau (N.-L.), Spremberg, Stargard i. P., Stettin, Stuttgart, Trier, Wald (Rhd.), Weilburg, Wehlar, Wiesbaden, Wörms, Würzburg, Zeitz, Züllichau, oder in Bremen bei der Deutschen Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Coblenz bei Herrn Leopold Seligmann, Dortmund bei der Deutschen Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Dresden bei den Herren Albert Kunke & Co., Essen a. d. Ruhr bei Herrn Simon Dirschland, Frankfurt a. M. bei den Herren Otto Dirsch & Co., Glogau bei Herrn S. M. Hiesbach's Wwe., Grünberg i. Schl. bei Herrn O. M. Hiesbach's Wwe., Königsberg i. Pr. bei der Diskant für Handel und Gewerbe, München bei den Herren Merd. Fink & Co. Berlin und Darmstadt, den 21. Juni 1920.
Bank für Handel und Industrie.
v. Simson. Andrae.

Brennholz-Verkauf.

Dieserigen Haushaltungen, welche sich im Nädt. Lebensmittelamt zum Holzbezug haben eintragen lassen, können sich je 1 Meter zum Preise von 65 M im Laufe dieser Woche abholen lassen. Der Preis muß vorher im Zimmer 4 entrichtet werden.
Magistrat Hirschberg.

Freiwillige Versteigerung.

Am Donnerstag, den 24. d. M., vormittags 10 Uhr werde ich im „Langen Hause“ wegen Verkleinerung des Haushalts sehr gut erhaltene Möbel, wie:

Schreibtisch (Ruhb.), Chaiselongue (Blüsch), Glasföhrant (Kirschb.), alt. Söhrant, gr. Spiegel mit Konfol (Marmor), ov. Spiegel, gr. g. Bilder, Nähmaschine, 2 Weistellen m. Matr., Nähtisch, geb. Steppdecken, 5 Fenster Hebergardinen, groß. Ledertoffer, Handtöcher, Ofenschürm, Garderobenhänder, Küchentisch, Küchenschühle, Weinregal, Notenschänder, Wäschepuff, Kleiderbüste, 1 Posten sehr gutes Porzellan, darunter 1 Eßservice, Napfes und vieles anderes mehr meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Otto Lohde,

beerdigter u. öffentl. angest. Kreis-Auktionator und Taxator, Warmbrunner Straße 12 a. Telefon 502.

Aufgebot.

Die vert. Frau Ernestine Borbs, geb. Bräner in Seiborf i. N., vertreten durch Rechtsanwält Vin-der in Hermsdorf (Kun-nast), hat das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung des Gläubigers des im Grundbuche vor Seiborf, Blatt 10 Abt. III unter Nr. 1a für die Gärt-nersfrau Rosine Dinte, geb. Behold, eintra- genen Restlaufgelbes von 10 M. 5 Sar. gemäß § 1170 B.G.B. beantragt. Der Gläubiger wird auf- gefordert, spätestens in dem auf den 22. Oktober 1920, vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 15, an- beraumten Aufgebots- termine seine Rechte anzu- melden, widrigenfalls seine Ausschließung mit seinem Rechte erfolgen wird.

Hermsdorf (Kunast),
den 18. Juni 1920.
Amtsgericht.

Mittwoch, den 23. Juni 1920, vormitt. 11½ Uhr, verkaufe ich in Schmiede- berg, Viehverammlunga Galkhof „am Dirsch“, anderwärts gepfändet: 2 Volkshänke meistbietend gegen Barz. öffentlich wanaßweise. Swiller, Gerichtsbollzieher in Hirschberg.

Auktion.

Freitag, den 25. Juni, nachmittags von 2 U. ab, wird der Nachlaß d. ver- storben. Drechslermeisters Oswald Räder hieselbst an Ort und Stelle öffent- lich geg. Barzahlung ver- steigert.
Hirschdorf, 21. 6. 1920.
Der Gemeindevorstand.

Für die Abgebrannten der Daitebaude

ginaan ferner ein:
Böhme, Hermsbf. 30.—
Häuser, Kriminal-
Komm., Rehrbrücke 3,00
Uebertrag M. 535,20
Summa M. 568,20
Weit Gaben nimmt bis
30. dieses Monats ent-
gegen die Exp. d. „Boten.“

500 Mark

dem Wiederbringer oder demjenigen, der zur Er- langung des Diebes ver- hilft, bis in der Nacht v. 9. bis 10. d. M. aus der Viehheide ein 3jähriges Fohlen, ca. 1,60 groß, br. Ballach, mit arb., weiß. Schnuppe, am link. hint. Oberschenkel ein S einae brannt, gekohlet hat.
Herbst,
Dominium Beerberg,
Kreis Landau.

Beamtenstellung als Wachtmeister bei der Sicherheits- Polizei.

Auf Anordnung des Ministeriums des Innern werden Anwärter für die Sicherheitspolizei von Rheinland und Westfalen in Beamtenstellungen zu folgenden Bedingungen eingestellt:

- Volle Polizeidienstfähigkeit (dazu gehört volle Sehschärfe). Bewerber dürfen keine Renteneempfänger sein;
- Lebensalter zwischen 20—30 Jahren;
- Größe möglichst nicht unter 1,65 Meter;
- Mindestens 1/2 Jahr Frontdienst im Kriege; Unverheiratet;
- Geordnete wirtschaftliche Verhältnisse.

Nach einer 12jährigen Gesamtdienstzeit in Armee, Marine, Schutztruppe und sonstigem Reichs-, Staats- oder Kommunaldienst und Sicherheitspolizei, davon aber mindestens 2 Jahre bei der Sicherheitspolizei, Anspruch auf den Beamtenlohn und Dienstprämie von 2100 Mark.

Gehalt zwischen 13,40 Mt. u. 20,90 Mt. täglich neben freier Unterkunft, Aelddung, Verpflegung und ärztlicher Behandlung.

Bei örtlichen Unruhen wird außerdem an die Beamten eine tägliche erhebliche Zulage gewährt. Meldung unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, polizeilichen Führungszugnisses, von Militärpapieren und möglichst Zeugnissen früherer Dienststellen sind zu richten an:

**Die Sicherheitspolizeistelle 2 in
Münster, Hans Spital oder
an das Kommando der Sicherheitspolizei in Münster i. W.,
Steinfurter Straße Nr. 43.**

Br. Sommerjoppe, Anzug, 3 Gebett Betten 110 Mt., u., 450, Herrenschuhe (42) 2 Trauringe 130 Mt., 125, II. Bildl. 45, Krug, Gold. Ring mit Rubinen neu (37), verk. abds. 6—8 300 Mt., zu verk. Dff. u. Buntestraße Nr. 15c, II. K 975 an d. „Boten“ erb.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 24. Juni 1920, vorm. 10 Uhr versteigere ich in Hirschberg, Gasthof Zum Breslauer Hof:
einen Herren-Anzug,
einen Leder-Fliegerrod,
ein Hemd
meistbietend gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise. Die Pfändung ist an anderer Stelle erfolgt.
Spiller,
Gerichtsvollzieher in Hirschberg.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 24. Juni 1920, vorm. 10 Uhr versteigere ich in Hirschberg, Gasthof Zum Breslauer Hof:
4300 Stk Zigaretten
meistbietend gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise. Die Pfändung ist an anderer Stelle erfolgt.
Spiller,
Gerichtsvollzieher in Hirschberg.

Große Auktion.

Wegen Aufgabe der Pacht verkaufe ich
Freitag, den 25. Juni
auf Dominium Hindorf von früh 9 Uhr ab meistbietend gegen Barzahlung
1 Nutzkuh, 6 junge Zuchtbullen, 2 junge Schnittochsen zum Einspannen, sowie div. Jungvieh.
Ferner: 1 Glaswagen, 1 fast neuer Spazierschlitten, 1 engl. Kutschzeug, 1 Glockenspiel, 1 Schellenzeug, viele Kuhglocken mit Ledergürtel, 1 Brettwagen, 2 Leiterwagen, Pflüge, 5 Satz Eggen, 1 eis. Ringelwalze mit Sitz, 1 Kartoffelschleuder, 1 Kleereiber, 1 Schrotmühle, 1 Zentrifuge, 1 Buttermaschine, mehrere Pferdegeschirre mit Lederzeug, Ochsen geschirre, 1 Geschirrschrank u. v. a. mehr.
Hoffmann, Pächter.

Unsere

Leser von Landeshut

machen wir darauf aufmerksam, daß wir das Austragen des „Boten“ Herrn
Wilh. Duffeck, Trautenauer Str. Nr. 8
übertragen haben. Wer also den „Boten“ schon am Abend des Erscheinens pünktlich und regelmäßig zu lesen wünscht, bestelle ihn nicht bei der Post sondern nur bei Herrn **W. Duffeck**.
Die Geschäftsstelle des „Boten“.

Gebraunten Weisstückkalk
kaufen waggonweise für Ostpreussen und das Memelland
Göttner & Prestien C. G.
vormals August Schiefferdecker
Bauwaren-Großhandlung
Königsberg i. Pr.

Gelegenheitskauf.
Gut erhaltener
Kinder-Sportfliegerwagen
m. Verdeck sow. ein Dreiräder-Kinderwagen preiswert abzugeben.
Befhorn, Barubrunn, Bietbenstraße 19.

Ein paar gut erhaltene
Wagenlaternen
(geschliffenes Glas),
6 Ztr. alt. Wiesenheu,
1 geb. Wurfmachine,
1 Adermasch., 1 Dreispänn.
zu verk. Angeb. u. Z 833
an d. Exped. d. „Boten“.

Suche sofort für meine Mädchen, 8 und 12 Jahre.
Nachhilfe,

Engl., Franz. u. Klavier.
Zmal wöchentlich 3—6 U.
Gutsbesitzer Goldmann,
Arnsberg bei Bähn.

Die Hausverwaltung
Schönenpl. Nr. 4 habe ich
übernommen. W. Söder.
Polizeieinvektor a. D.
Büro: Rechtspraxis,
Gartenstraße Nr. 3. L. G.

Achtung! Kirschen!
Täglich frische Ware
gibt in kleinen und groß.
Posten ab
Knafe, Petersdorf i. A.,
beim Gasthof zur Sonne.

Wünschen Sie
Aufklärung i. Vergangenen
und Tag der Geburt ein.
heit, Gegenwart und Zu-
kunft? So senden Sie ge-
naue Adresse unter Ang.
Ihres Vornamens, Jahr
Zahlreiche Danksreiben.
Aust. grat. Astro-Verlag,
Damburg 36 A. 3,
Schließfach 80.

**Zigaretten-
Hülsen**
o. Wdt. 1000 Stück mit
1 Stopper 44 Mt.,
Prima holländ. Goldschag-
Zigaretten-Tabak 1/2 Wdt.
27 Mt. Verk. geg. Nachn.
G. Verbrauch. Sannau.

**Laub- u. Nadelrundholz,
bescheiden
Fichten- wie Kiefern-
stangen und -Rollen**
kauft gegen Preisangabe
unter B 683 Expedition d.
„Boten“.

**Haus- und Küchen-
geräte-Geschäft
oder Eisenhandlung
mit Wohnung
zu kaufen gesucht.**
Off. an Schönfeld,
Breslau,
Schmiedebrücke 48.

Achtung!

Von Mittwoch bis Frei-
tag Einkauf v. Zeitung-
papier, Kilo 85 Wfa., W-
papier und Bayre Kilo
60 Wfa., Lumpen,
altes Eisen, Zinf, Messing
und andere Metalle kauft
zu höchsten Preisen
Schwarzer,
Strawiker Straße Nr. 3.
Auf Wunsch wdt. abgeholt.

Fisch-Salambr.
Ia. Wert, Messinggeh.,
1 gold. 14kar. Damenubr.
Sprungdeckel, und eine
gold., 14. Herrenuhrlette
sot. bill. s. v. Schmiede-
berg, Gartenstr. 24. I. 2.

Achtung! Achtung!

Kaufe bis einschl. Donnerstag, den 24. Juni

Zeitungspapier Kilo 80 Pfg.
Bücher, Schriften, Akten usw. Kilo 60 Pfg.
Lumpen Kilo 60 Pfg.

Einkauf im Gasthof „Goldener Greif“
Hirschberg, Lichte Burgstraße, im Hofe.
Geschäftszeit von 7 bis 7 Uhr.

Augen auf! Letzte Gelegenheit!

Kaufe zerbroch. Gebisse u. alte Zähne
am Donnerstag, den 24. Juni 1920
im Hotel zum weissen Roß
von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 5 Uhr zu den
höchsten Tagespreisen.

Runkelpflanzen
zu verkf. Derm. Leupold,
Schwarzbach.

Starke Kohlrübenpflanzen
hat abzugeben
Mutschke, Straußw. 24.

**Größeren Posten kräftige
Futterrüben-
Pflanzen**

(Originalsaaten) verkauft
Ritgt. Rdr. - Gonsdorf.

**Einiae Rollen gebraucht,
härteren
Maschendraht**
sucht zu kaufen
Goldmann, Krusberg
bei Lahn.

**Ein brauchb., gut erhalt.
Klavier**

zu kaufen oder leihen gef.
Angebote mit Preis erb.
Otto Bohl, Sirlsberg,
Gehöftstraße 43a.

Gebrauchter Liegestuhl
(auch wenn Bezug schad-
haft) von privat zu kauf.
sucht. Off. mit Preis-
angabe unter J 974 bis
28. 6. an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Kindertwagen
zu kaufen gef. Off. unter
S 982 an d. „Boten“ erb.

**Gehr., aber noch gut erb.
Kopierpresse**
zu kauf. gef. Off. m. Prs.
u. B 967 an d. „Boten“.

**Gut erhaltener
Kindersportwagen**

mit Blauc u. Gummiabf.
gegen gebr. Gebett Betten
zu tauschen, desgl. einige
Stühle und gebr., Altkir.
Kleiderkasten zu kaufen
gesucht.
Gefl. Offert. unter U 962
an d. Exped. d. „Boten“.

Betten,

ein gut., gefundeb Gebett
und eine Waschkaminut
zu kaufen gesucht.
Offerten unter B 989 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Hafer
sucht zu kaufen
Goldgeschäft G I u m m,
Nauenndorf 54.

Kirschbaumholz,
Rüster-, Birnbäum- und
Kirschbaumholz,
zu kaufen gesucht.
Drechslererei Daufe,
Inhaber B. Burtert,
Greiffenberg Str. 34.

**Gutes, gefundeb
Wiesenheu**

neuer Ernte kauft und er-
bittet Angebote mit Preis
Richard Mohaupt,
Fouagegeschäft,
Fauer, Beisrl Liegnitz,
Tel.-Nr. 219.

Darlehen, Betriebskapital
geg. jede Sich., Ratendz.,
u. Selbstg. d. Büro Danfs,
Schützenpl. 4. Rückporto.

**74 000 M. im Saunen od.
act. zu verg., od. auch als
Vedr. Off. unter C 990
an d. Exped. d. „Boten“.**

Gef. 1. Hyp. 125 000 Mark
auf persö. Gut der 1. 7.
unt. D 991 an d. „Boten“.

**Suche ein
Grundstück**

(Stallung muß vorhanden
sein) mit Geschäft od. mit
Landwirtsch., bis 80 Ma.
arob. oder Haus mit etw.
Acker und Stallung, nahe
der Bahn gelea., zu kauf.
Offerten mit Preis unt.
Z 987 an die Exped. des
„Boten“ erbeten.

45—50 000 Mark
1. Hyp. such. f. 1. Juli a.
at. Geschäftsgrundst. unt.
H 995 an den „Boten“.

Verkaufe
1. Hyp. von 10 000 M.
auf einer Schmiede,
sow. 1. Hyp. 27 000 M.
auf Gasth. m. 3 1/2 Morg.
Gart. u. Wiese in best. etw.
aröber Sommerfrische.
Paul Langer, Sirlsberg
i. Schlef. Tel.-Nr. 508.

**Leht. u. reell. Geschäftsm.
d. elektr. Branche, Grund-
besitz, wünscht z. Erweit.
25—30 000 M. Kfl. Kap.
unter F 993 an d. „Boten“.**

Suche 10—12 000 Mark
bald zu 6 % auf aröbes,
herrschaftl. Landhaus mit
2 Ma. Gart. u. ar. Stall.
unter E 992 „Boten“.

15—20 000 Mark
für 2. Hypothek auf Säge-
werk! für bald gesucht.
Angebote unter W 986
an d. Exped. d. „Boten“.

**Wer leiht
5- bis 6000 Mark**
gegen genügende Sicherh.
Offerten unter J 996 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Suche f. bald 2000 bis
3000 M. als 1. Hyp. auf
ein Grundst. im Werte v.
15 000 M. zu 5 % Zinsf.
Off. u. M 977 a. d. „Boten“.**

6000 Mark
zu Geschäftszwecken geg.
sehr hohe Veraltung und
Sicherheit gesucht. Off.
u. P 980 an d. „Boten“.

**5000 M. geg. hohe Ver-
altung und hohe Sicherh.
zu Geschäftszw. gef. Off.
u. R 981 an d. „Boten“.**

**4000 und
zweimal 10 000 Mark**
für 1. Juli gesucht.
Malwald, Bürovorsteher,
Petersdorf.

50 000 Mark
zur Anzahl. bei Gutstausf
geg. Sicherh. zu leih. gef.
Offerten unter H 973 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

5000—6000 Mark
auf reelle Landwirtschaft
auf gute Hypothek zu 5 %
bis 1. Juli gesucht.
Angebote unter P 848 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche 20 000 Mark
zur 1. Hypothek auf neu-
gebaute Landwirtschaft v.
1. Juli 1920.
Ana. an Meißner, Baber-
häuser (Neubau).

10 000 Mark
ver bald von jungem Ge-
schäftsmann auf Amorti-
sation und a. Zinsen gef.
Sicherheit vorh. Gefl. Off.
unt. R 959 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Kriegsanleihe in jeder Höhe
kauft gegen bar
Hans Hinderer, Breslau 5, Schweidn. Stadigr. 16 r. l.

Waldbestände

jeder Art und Größe,
sowie jeden Posten gefällig. Holz
kauft gegen Kasse. Für Vermittel. zahlt hohe Provis.
Robert Meißner, Cunnersdorf i. R.,
Friedrichstraße 11.

8500 Mark
auf 2. Hypoth. für Stadt-
grundstück bald gesucht.
pünktlicher Zinseszahler.
Off. V 963 a. d. „Boten“.

Auf 1. und 2. Hypothek
habe ich jederzeit
Kapital
auszuleihen.
M. Conrad, Hirschberg,
Kaiser-Friedrich-Str. 15a.

**Kleine Kunden-
Wassermühle**
in Schlesien, mit Bäderei,
6 1/2 Ma. erstl. Wiesenar.,
aröbe Stalla. u. Scheune.
ist sofort familienverhält-
nisgehalber an zahlungsf.
Käufer f. 120 000 M. bei
96 500 M. Anzahl. zu vt.
Gefl. Offerten unt. N 978
an d. Exped. d. „Boten“.

**Haus mit Stallung,
1 1/2 Morgen Acker, kleiner
Obsta., in Gerisdorf, an
der Elektr. gelea., zu verkf.
logierhaus**
u. voll. Konzeß., auch als
Villa geeign., Kleinviehst.,
Veranda, Bad, Wasserla.,
elektr. Licht zc. zc., im
Riesengeb. gelea., wegen
Krankh. zu verkf. Näb. d.
Hermann Bohl,
Sirlsberg i. Schl., Markt
Nr. 7, 2. Etage.

Bauernhaus mit Garten
in d. Nähe von Schmiede-
berg, bald beziehbar, ist
gegen Barzahlung sofort
zu verkaufen. Angeb. unt.
E W 114 durch Annonc-
Expedition Kriebel,
Schmiedeburg i. Riesengeb.

**Gasthäuser mit Land,
Wohnhäuser m. Gart.,
Landhäuser,
Villen**
suchen wir laufend für
ernste Käufer.
Büro Fortuna,
Altman n & Stief,
Markt Nr. 10.

Bäderei mit 10 Mora.
Acker, am Bahnhof, mit
50 000 M. Ana. zu verkf.
u. G 994 an d. „Boten“.

Verkaufe
Villa in Warmbrunn,
8 best. 10 Zimm., Bad,
Dampb., Ab. 1 Ma. Gar-
ten u. Acker, sofort zu be-
ziehen für 110 000 Mark.
Anzahl. 40—50 000 M.
Gasthof in Warmbrunn,
ant. Geschäft, an Salzt.
d. Elektrisch, 5 Fremdenz.
Preis 150 000 M., Ana.
60—70 000 M.

logierh. in Warmbrunn
mit ca. 20 kompl. Zimm.,
in voll. Betr., Br. 140 000
M., bei mind. 60 000 M.
Ana. - Ausst. nur an ernstl.
Selbstversteht. geg. Rückp.
W. Mansenfeldt,
Krusdorf i. Riesengebirge.

Ein Haus mit baden
zu kaufen od. pachten gef.
Anzahlung von 10- bis
15 000 M. kann sofort
erfolgen. Angebote an
Guido Fritsch, Vollenhain
Kramstraße 61.

Maffiv. Wohnhaus
enthaltend 4 Stub., viel
Bodenraum, etw. Hof u.
Garten, billigst zu verkf.
Näheres durch
Sälzlermeister Walter,
Friedeburg a. Cu. 178.

**Hotel oder logierhaus
sowie landwirtsch.**
zu kaufen gesucht.
Angebote unter A 932 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

2 gute Milchziegen
verkf. David, Anversberg.

Berkaufe
3 Ziegenlämm., 1 Ziegen-
böckchen, 110 Legehühner,
1,2 Gänse, 19er,
1 w. Ziege, frischgemeldeb.
Schulz,
Krummhübel i. R. 101.
Näcin, Dtsch. Riesensch., 1 Ramml.
z. Zuchtz. verkf. Cunnersdorf 170.

10 Monate altes Bullchen
zu verkaufen
Seifershan i. R. Nr. 70.

Zuchtbulle,
rot, 1 1/2 Jahr alt, auf
Schladitz. i. verkf. Brenzel,
Boitsdorf, Oberschänke.

Jg. Nutz- und Zugkuh
zu verkaufen
Schmiedeberg i. Mab.,
Friedrichstraße 44b.

**Verk. 2 gute Nutzkühe,
1 gut erh. Gesch.-Wag.**
Heinrich Göring,
Bitterthal im Niesengeb.

Ein Paar reelle
Wagenpferde,
Dapp., B. u. St., 4jähr.,
fromm, ansehnl., sehr scharf
gehend, 1,67 groß, nicht
kubiert, weiß überzählig
sollt zu verkaufen.
M. Scholz, Schmiedeberg,
Markt 41, Tel.-Nr. 40.

Achtung! Achtung!
**Schlacht-
Pferde** 
kauft zu Konkurrenzl. hob.
Preisen bei Unglücksfällen.
sollt zur Stelle.
H. Felasch, Rohlfeischerei,
Diersberg, Briesterstr. 9,
Tel.-Nr. 609.

Ein Stamm
Schäferhunde,
kasserein, zu vl. Anstiedla
Nr. 4 bei Schwarzbach.

**Jg., wadsam. Hofhund
u. Henne m. Hühnchen**
zu verkaufen.
Gualer, Diersdorf,
Mittelweg Nr. 16.

**Mar., 4 M. alt, wachl.
Schäferhund**
(Wakard), elanet sich als
Dof- od. Wagenhund, vl.
Meißner.
Belesdorf Nr. 167.

**Händler und
Hausierer**
für ideal. Gebrauchsgegen-
stände gesucht. Näheres
Möbeia, Annoncenbüro,
Briesterstraße.

Ämmeren Stellmachergesell.
sollt bald
Danke, Diersberg, Sand 3.

Junger Mann,
21 Jahre alt, sollt Stelle
als herrschaftl. Kutscher.
Offerten unter Z 965 an
d. Erved. d. „Boten“ erb.

Einen tüchtig. Kutscher,
sollt für bald
Solsachschäft G l u m m,
Knechtendorf 54.

Vertret. f. Nahrungsmittelfabrik
Der hohen Bahn- und Reisepesen wegen lasse
ich nicht mehr reisen. Generalvertreter werden des-
halb in allen Bezirken bei einem monatl. Verdienst
von 3-4000 M. gesucht. Zur Uebernahme des
Barenlagers sind 5-6000 M. erforderl. Branche-
kenntnisse nicht erforderl. Auch für Nicht-
kaufleute geeignet.
C. O. Schmidt, Nahrungsmittelfabrik, Erfurt.

Gesucht
zum baldia. Dienstantritt
zwecks
**Ausführ. der Kontrolle
der Milch- und Butter-
ablieferungen**
Revisor.

Bedingungen: Einach.
Kenntnis des landwirtsch.
Betriebes und Erfahrung
im Umg. mit Landwirten.
Bewerbung m. Lebensf.
und Zeugn.-Abschr. an d.
Kreisamtschub Diersbg.

Älterer, erfahr. Gärtner
und Imker
mit best. Empfchl., sollt
Stellung jetzt oder später
bei aut. Besitzerg. u. ge-
rina. Geh. (eig. Möbel).
Offerten unter G 972 an
d. Erved. d. „Boten“ erb.

Mehrere
Granitsteinmetzen
und einen
Steinmegpolier
stellt für dauernde Arbeit,
auch im Winter, noch ein
Stahlberg, Steinindustrie,
Diersberg i. Schl.

Selbständiger Bäcker,
welcher die Meisterprüfa.
gemacht hat, gesucht.
Fr. Bäckermstr. Guder,
Landeshut Schl.,
Waldburauer Straße 26.

Einen Tischlergesellen
sollt ver sofort.
W. Malwals, Tischerm.,
Diersdorf u. R.

Suche ver bald einen
Schuhmachergesellen,
der neue Arbeit und auch
etwas selbständia arbeiten
kann.
Rudolf Swindler,
Nieder-Zannowik a. R.

Junger Mann,
der auch etw. Landwirtsch.
versteht, f. ein bess. Log-
haus in Dauerstella. für
bald gesucht.
Otto Dagemann, Volkhof,
Bräudenbera.

Einen zuverlässigen
Arbeiter
1. Landwirtsch. sollt bald
Reinhold Hoffmann,
Gutbesitzer, Swiller.

**Einen ledig. 1. Knecht,
einen Pferdeknecht od.
-Burschen**
sollt für bald
Radmannsdorf Nr. 23.

Junger Hausbursche
wird für sofort gesucht.
Hotel „zur Rippe“,
Diersdorf i. R.

Ein Omsenjunge
bald gesucht.
Straubik Nr. 41b.

Für ein hies. Kolonial-
warengeschäft wird ein
Behrling
mit guter Schulbildung,
Sohn achtbar. Eltern, ge-
sucht. Offert. unt. O 957
an d. Erved. d. „Boten“.

Suche ver 1. Juli
eine tüchtige, gebildete
Kontoristin,
die Stenogr. u. Schreib-
maschinenschrift beherrscht.
Nur Damen mit besten
Zeugnissen wollen sich am
Freitag, den 25. Juni, bei
mir vorstellen.
R. Dennis, Bähn i. Mab.

Tüchtige, durchaus zu-
verlässige, jüngere
Verkäuferin,
welche Kaution stell. kann,
sollt für sofort
Savana-Club.

Junger Fräulein,
2 J. in Kolonialwaren-
geschäft als Verkäuferin
tät. gewell. sollt passende
Stellung. Gest. Off. unt.
D 969 an d. „Boten“ erb.

Feine Wäsche
wird a. Blatt. angenomm.
Wittig, Neuh. Burgstr. 21,
barlerte.

Suche schulent. Mädchen
für Haus- u. leichte Feld-
arbeit. Robert Ansofge,
Grunau Nr. 149.

Villa Hedwig,
Bräudenbera im Niesengeb.,
sollt jüngeres Mädchen
zum baldiaen Antritt.

**Ordentliches, geivandtes
Stubenmädchen**
mit gut. Zeugnissen, firm
in Wäschebebandla., wird
zum 1. Juli oder später
gesucht. Persönliche Vor-
stellung erwünscht.
Frau von Cottenet,
Schloß Braunau
bei Löwenbera i. Schl.

Suche ver 1. Juli ein
ordentliches, tüchtig., ehr-
liches, älteres
Mädchen,
welches auch die Wäsche
versteht, bei hohem Lohn.
Angebote mit Anaae
der Lohnforderung unter
V 985 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Pfleglerin
f. leicht Nervenfranke nach
Kreis Leobschütz (Land)
für einige Monate unter
günst. Bedingungen ges.
Auskunft erteilt
W. Rudolph, Warmbrunn,
Badenaue, Luisenhof.

Junge Mädchen
kann unentgeltlich Kochen
erlernen.
Gossmanns Hotel,
Greiffenberg i. Schl.

Ehrl., saub., fleißiges
Hausmädchen,
das Kochen und Blätt.
kann, find. ang. Stell.
bei hohem Lohn ver
1. Aug. od. früher in
Dresden bei Fabril-
besitzer P. Schälze,
Südstraße 44.

Relt., zuverl. Mädchen
oder alleinstehende Frau
zur Führung eines Ge-
schäftshaushalts a. 1. Juli
ges. Frau Anna Piesche,
Diersberg, Langstraße 16.

Anständiges Fräulein
als Stütze u. zum Bedien.
der Gatte
am baldia. Antr. gesucht.
H. Reich,
Hotel Anouille Victoria,
Diersdorf u. R.

Bedienung, Frau oder
Mädch., einige Male in d.
Woche vorn. ges. Meld.
vorn. Gummefeld, Warm-
brunner Str. 3a, I links.
Hotel Waldmannsheil,
Krummhübel i. Niesena.
sollt ver bald
**eine Wäscherin,
zwei Küchenmädchen,
ein Stubenmädchen**
bei hohem Lohn.

Junger Mädchen
sollt Stellung als Fittal-
leiterin. Kant. kann gest.
werden. Offerten unter
L L 777 postlad. Nieder-
Verbisdorf, Nr. Schönau.

16jähriges Mädchen
sollt Beschäftig. taadüber
im Hausbalt. Zu erfraa.
Briesterstraße 23, I rechts.

Saub., ehrl. Waschräu
gesucht.
M. B o s e l, Schildauer
Straße Nr. 4.

Dienstmädchen
für 1. Juli gesucht,
„Warmbrunner Hof“.
Suche für den Hausbalt
ein anständiges
Mädchen.
Phot. Atelier Sellmann,
Ober-Schreiberbau,
Königsplatz.

Stütze
ob. Hausdchter, selbständ.
in Küche u. Haus, zu ein-
zelnem Ehepaar bald nach
Berlin gesucht.
Landgerichtsrat Lehrs,
sur Zeit Krummhübel,
Haus Edelweiß.

**Kräftiges, nicht zu junges
Mädchen für Alles**
sollt zum 1. Juli d. J.
Frau Pastor Theil,
Ludwigsdorf,
Kreis Schönau a. R.

2 Logis
zu verleben Sand 37a.
Kleiner Laden
sollt zu mieten gesucht.
Boigtänder,
Nieder-Verbisdorf Nr. 37.

Landaufenthalt
Anfang Juli auf 14 Tage,
mit voll. Pens. resp. Koch-
gelegenheit sollt Frau m.
Thäbria Tochter, mögllch
Nähe v. Diersberg. Ana.
unter K 997 an die Expd.
des „Boten“ erbeten.

Schlafstelle
mit oder ohne Kost zum
1. Juli 1920 zu verleben.
Bavlenstraße 6, I r.

Swatin, v. Jäg.-Batt.
sollt, wenn möglich in d.
Nähe ver Waldersee-Staf.,
ein bis zwei
möblierte Zimmer.
Angeb. unt. A 966 an d.
Erved. des „Boten“ erb.

Möbliertes Zimmer
für Herrn vom 3. bis 18.
Juli 1920 zu mieten ges.
Offerten unter S 960 an
d. Erved. d. „Boten“ erb.
Für erholungsbedürftige
Dame mit Bealeitung wd.
auf längere Zeit ruhiger
Aufenthalt mit Pension
gesucht. Anab. mit Brd-
Angabe an Otto Häbner,
1. Zeit Bräudenbera i. R.
Landhaus Gertrud.

Fräulein
sollt für Juli od. Anauß
Landaufenthalt ges. Halb-
tagbeschäftig. in Näh. u.
Staarbeit. W. Anab. an
Grete Proß, Heidenbach,
Boigt. Roonstraße 12.

Warmbrunn.
Suche v. Anf. Juli auf
4-6 Woch. 2 größ. Zimm.
mit Pension i. Erbeschloß
in schön gelegenem Villa
mit Aussicht nach d. Geb.
Anabote erbeten an
Sagwühl, Görtz,
Diersniber Str. Nr. 35.

Stadt-Theater.
Mittwoch: Geschlossen.
Donnerst. abds. 7 1/2 U.:
Der libele Bauer.
Freitag abends 7 1/2 Ubr:
Der Vosselhändler.
Sonabend abds. 7 1/2 U.:
Die Garbasfärkin.

Leeres Zimmer mit Beigel. u. Kochzeile. am 1. Okt. 1920. ev. w. gesucht. Girschberg oder Gunnersdorf. Off. unter O 979 an d. „Vote“ erb.

Suche zum 1. 10., ev. früher, in ruh. aut. Hause 2-Zimmer-Wohnung mit Küche und Gas. Fr. Kanzleirat Freymart, Banatstraße Nr. 10.

Kaufm. u. techn. Angestellte aus Industrie und Großhandel.

Mittwoch, den 23. Juni 1920, abends 7 1/2 Uhr im Hotel „Preußischer Hof“

Große Versammlung.

Bekanntgabe des Schiedsspruches betr. Teuerungszulage für das 2. Quartal 1920 und Abstimmung darüber.

Eintritt nur gegen Mitgliedsausweis.

Soziale Arbeitsgemeinschaft der kaufm. u. techn. Angestelltenverbände

Deutsche Volkspartei (Nationallib. Part.)

: Geselliger Abend :

Freitag, den 25. Juni, 8 Uhr im Langen Hause. * * * Ansprachen und Vorträge * * * ernst und heiteren Inhalts. Unsere Mitglieder und Wähler mit ihren Angehörigen sind willkommen. Eintritt frei. Der Vorstand.

Warmbrunn

Sonnabend, den 26. Juni 1920, Kurhaussaal 8 Uhr abends

Biedermeier-Abend

Clara Brat, Lieder zur Laute Alfred Biehler, Rezitationen

Lieder u. Gedichte aus der Biedermeierzeit, Deutsche Volksweisen.

Karten sind erhältlich in der Buch- und Kunsthandlung Max Leipelt.

I. Platz numeriert Mk. 4.—, II. Platz unnumeriert Mk. 3.—, Abendkasse 50 Pfg. erhöht.

Hausberg.

Mittwoch, den 23. Juni (Johannisabend):

Grosses Konzert

Müller-Ensemble. Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Kynwasser — Rübezahl.

Heut Mittwoch: Johannisfeier. II. Bohnenkaffee und Plannkuchen.

Restaurant Scholzenberg.

Mittwoch, den 23. Juni, abends 7 1/2 Uhr, zum Johannisabend Konzert mit Illuminat. Hausbark. Kuchen.

Es laden freundlichst ein Rade, Weidenhain.

Viktoriahöhe,

Bahnstat. Ober-Schmiedeburg, herrlich geleg. Ausflugsort von Schmiedeburg i. Riesengebirge, mit prachtv. Aussicht nach dem Gebirge und dem Girschb. Tal, hält seine schönen Lokalitäten für Vereine u. Touristen zu Ausflügen sehr empfohlen. Für gute Speisen und Getränke ist aufs beste gesorgt, auch findet jeden Sonntag musikal. Unterhaltung statt. Es laden frdl. ein Ernst Kobelt nebst Frau. Durch den Sonntagseisenbahnvert. ist gute Bahnverbindung hergestellt.

Mittwoch, d. 23. Juni cr.:

Grosses

Johannisfeier auf dem Predigerstein

bei Seidorf. Damenkaffee mit musikal. Unterhaltung. Anfang nachm. 4 Uhr. Tanz frei. II. Bohnenkaffee. Große Auswahl in hausbackenen Kuchen. Um zahlr. Besuch bittet Franz Bövel.

Moltketelsbaude, Nieder-Schreiberhau.

Mittwoch, den 23. Juni, zum Johannisabend: Kaffee mit Plannkuchen.

Abends von 8 Uhr an feueraktive Beleuchtung. Es laden freundlichst ein der Wirt.

Gartekretscham bei Schmiedeburg i. Riesg. Heute Mittwoch, ladet i. Johannisabend freundlichst ein S. Glombel.

Biberstein - Baude, Kaiserswaldau.

Mittwoch, d. 23. 6. 1920, abends: Johannisfeier,

Abbrennen von Feuerwerkskörpern. — Tanz (Klav.). Es laden freundlichst ein die Besitzer.

Breslauer Volksbühne

Gastspiele in:

Petersdorf

Hotel „Silesia“, Donnerstag, den 24. Juni 1920, Alt-Kemnitz

„Gerichtskretscham“, Freitag, den 25. Juni 1920, Kaiserswaldau

Haners Hotel, Sonnabend, den 26. Juni 1920, Lähn

„Deutsches Haus“, Sonntag, den 27. Juni 1920, *** abends 8 1/2 Uhr: ***

Das Weib des Schmugglers

Nach jahrelangem Verbot jetzt in allen Stadttheatern mit größtem Beifall aufgeführtes Volksstück in 5 Akten.

Nachmittags 5 Uhr: Kindervorstellung Hänsel und Gretel und die Knusperhexe. * * * Alles Nähere auf den Tageszetteln. * * *

Kynastsaal und Felsenkeller.

Mittwoch:

Großer Sommernachts-Ball

— Anfang 7 Uhr. —

„Weihrichsberg“,

Ober-Herischdorf.

Mittwoch, den 23. Juni, zum Johannisabend:

Konzert und Illumination!

Anfang 7 Uhr. Anschließend: B. A. L. L. Freundschaften Besuch erbittet Familie Höferichter.

Gasihof „zum Nordpol“, Kernsdorf u. K.

Mittwoch, 23. ds., großer Damenkaffee verbunden mit Abschiedsfeier und Tanzkränzchen. Es laden ergebenst ein P. Wildner u. Frau.

Burg Kynast.

Mittwoch, den 23. Juni:

Johannisabendfeier

mit musikalischer Unterhaltung, wozu ergebenst einladet W. Pfister,

„Wilhelmshöhe“ bei Petersdorf i. R.

Mittwoch, den 23. Juni 1920:

Johannisfeier.

Jeden Sonntag und jeden Mittwoch: Tanzkränzchen.

Gerichtskretscham Seifershau.

Zum Johannisabend Mittwoch, den 23. Juni, laden zum

Jugend-Kränzchen

ganz ergebenst ein das Komitee. Hermann Schröter.

„Bismarckhöhe“

bei Agnetendorf i. Rsgb.

ladet am Mittwoch

zur Johannisfeier

ergebenst ein. Gebelina.

Fabig & Kühn Waldenburg i. Schl.



liefern sämtliche **Öle und Fette** für alle Arten Maschinen und bieten weitgehendste Gewähr für geeignete und gute Qualitäten durch Untersuchung im eigenen Laboratorium.

Reg. 1872 / Fernspr. 32 u. 147 / Drahtnachr. Fabigkühn Waldenburgschles.

Gebrauchte Säcke,

gleichviel ob schmutzig oder zerissen, Backleinenwand, alte Strohsäcke, Bindfäden, Stricke, Taus, sowie sämtliche Zuteabfälle (Wast) kaufe je den Posten gegen sofortige Kasse. Annahme:

Donnerstag, den 24. Juni, von 8—4 Uhr in der „Stadtbrauerei“, Rutschertube.

Oswald Horn, Sachhändler.

Engl. Zigaretten, „White Star“ pro Mille Mk. 360.— Turkish Cigarettes

extra dicke Qualität (Butterfly), pro Mille Mk. 470.—, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, zum Ueber-30-Pfg.-Verkauf angemeldet, solange Vorrat reicht.

F. Scherney, Breslau, Junkernstraße 43 Zigaretten en gros — en détail. Telefon: Ring 8693.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken!

U-Eisen in verschiedenen Profilen

T-Eisen :: Flacheisen

Stacheldraht für Viehweiden

Siederohre, gegläht. Bindedraht

empfeilt zu billigsten Tagespreisen

Otto Schumann, Rohprodukten-Großhandlung
Landeshut i. Schl. Fernsprecher 18.

Del-Mühlen-Einrichtungen
für Hand- u. Kraft

Erste Spezialfabrik
G. Weber & Co.
i. d. Schl. Waldenburg



Leichte Fahren

zur Hochzeit, Taufen, Begräbnis pp. nimmt von heute ab wieder an

Postgut Hirschberg.

Feuerwerk,

sehr preiswert, weit unt. Fabrikpreis, vorräthig.

Drogerie Gold. Becher,
Ransstr. 6.

Chamottesteine und Chamotteplatten

in verschiedener Qualität empfiehlt preiswert

Hirschberger Chamotte-Ofenfabrik Paul Goebel,
Sechsstätte.

Drainbuch	2.60
Reisebriefsteller ..	6.—
Reines Denschen ..	4.—
Langschuch	6.—
Komplettbuch	4.—
Humor. Worträge ..	2.—
Hochzeitgedichte ..	3.75
Duch über Ehe	3.25
Geburt des Menschen ..	10.—
Widuch	6.—
Käsebuch	4.—
Preis-Wartsch. Veranbuch ..	4.—

Maschinengarn,

Obergarn, wie Friedensware, 1000 m 24 Mark, 200 m 6 Mk., Nähgarn, 200 m 5 Mk., fein 4,50 Mk., 100 m 2,50 Mk. Auf Wappspulen nur 1000 Mtr. 20 Mk., Zwirn, 500-Mtr.-Spule 13 Mk. Verfügb. durch Nachn. Bei Einz. auf Postcheckkonto 20 243 Königsberg i. Pr. erfolgt Franko-Zustell. Hirschberg, Ziffstr. Postfach D.

Fahrradgummi-

Deiten 90, 100, 115, extra stark 125 Mk., Schlauche 28-33,50, 37,50, extra stark 40 Mk. W. Kraus, Fahrrad-Verl. u. Bauh. Berlin NO. 18, Gr. Frankfurter Str. 52.

Salzziegel

in bekannter u. bewährter Güte hat abzugeben Gustav Kasper, Wurlau in Schlesien.

ooo Halt! oooooooooo Halt! ooo
Nach dem

Zigarren-Haus

am Hirschgraben — gegenüber Gasthof „Langes Haus“.

Prüfen Sie die billigen Preise in

Zigarren von 80 Pf. bis 3 Mk.

Zigarillos „ 65 „ u. 70 Pf.

Zigaretten zu 15, 20, 25, 30, 35 Pf. u. s. w.

Erstklassige Fabriken wie Halpaus, Salem, Manoli, Welti u. s. w.

Schnupftabak (Schmalzler in Staniolpackung)

Zigaretten tabak wieder eingetroffen.

Rauch- und Kautabak in bekannter Güte.

Tabakpfeifen, große Auswahl, billige Preise.

Wiederverkäufer u. Gastwirte Vorzugspreise.

Max Kasper.

Jede Dame wäscht und badet in **Unj Toilette-Duftbädern**

verleihen dem Körper herrlichen Wohlgeruch

Zu haben in Drogerien, Parfümerien, sowie sämtl. einschläg. Geschäften.

Allein-Fabrikanten: **Rh. Elison jr & Co** Breslau X

Zu haben in der **Burgturn-Drogerie Erich Mack.**

Preiswerte Schuhe für Damen und Kinder

aus weiß Leinen, schwarz Samt, selbstredend Segeltuch mit guter Lederohle, hohen Absätzen, direkter Verkauf an Private. Anfertigung aller Arten Stoffschuhe aus gefertigten Stoffen nach Maß billig und schnell. Auf Wunsch sende Preisliste und Maßanleitung. Marie Wintler, Schuhfabrik, Bunsau.

Händler, Wiederverkäufer u. Hausierer

für durchschlagende Neuheiten gesucht!

Riesenumsatz! Großer Verdienst!

Schreiben Sie sofort an:

Paul Kinner, Waldenburg i. Schl. Cochiusstraße 15.

Gutes Klavier,

bester Ton, ist sofort preiswert zu verkaufen. Off. unter P 971 an die Expedition des „Boten“.

Wild, Geflügel, Eier

kauft zu höchsten Preisen **Herbert Nowak,**
Wildhandlung, Poststraße.

Erdbeeren

täglich frisch, empfiehlt **Rambold's Gärtnerei,**
Schützenstraße 24.

Rauchtabak,

große Posten, Ia., hat 170 u. Nachn., v. Vfd. 22 Mk. abzugeben

Wilhelm & Co.,
Tabakfabrik, Belfheim Bf.

Hafer

hat abzugeben

Friedr. Guhl, Sand Nr. 11, Tel. 322.